Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.

Nr. 31 / 8. Jahrgang — Lodz, Sonnabend, den 1. Februar 1930 — Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.** Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12. Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60.689.

Eine große außenpolitische Rede Zaleskis

Die Vertragsverhandlungen mit Deutschland vor der Entscheidung. — Zunehmende Stärkung der polnisch-französischen Freundschaftsbande. — Die Außenpolitik muß von den inneren Reibungen abgesondert werden.

Warschau, 31. Januar.

In der heutigen Sitzung der Außenkommission hielt der **Minister des Aeußern Zaleski eine längere Rede über die Außenpolitik Polens.** Seine Ausführungen beschränkten sich nicht nur auf die Berichterstattung über einen bestimmten Tätigkeitsraum der Regierung, sondern griffen auf eine längere Zeitspanne zurück. Er schilderte eingehend die allgemeine internationale Lage und führte die langjährigen Bemühungen der polnischen Außenpolitik zur Erlangung des entsprechenden Platzes im Reigen der Völker an. Die letzten Jahre seien vor allem dem Bestreben gewidmet gewesen, die polnischen Hypotheken von den zahlreichen Lasten zu befreien, die in den ersten Nachkriegsjahren entstanden sind. Polen hat sich von den oft sehr unangenehmen Folgen nach dem Kriege abgeschlossener Verträge losreißen müssen. Es sei in der letzten Zeit gelungen, große Fortschritte zu machen, die sich auf der einen Seite in einem Wachsen des Prestiges und auf der anderen in dem Abschluß einer Reihe günstiger Verträge äußern.

Nachdem der Minister den Standpunkt Polens zur **Minderheitenfrage,** vertreten in der Völkerbundratssitzung in Lugano im Dezember 1928, dargelegt und die wichtigsten internationalen politischen Ereignisse gestreift hatte, wandte er sich dem

polnisch-französischen Bündnis

zu. Er erklärte, daß die Beziehungen zwischen Frankreich und Polen stets mehr an Herzlichkeit gewinnen und daß sich Polen mit der Friedenspolitik Frankreichs eins fühle. Diese Friedenspolitik bewirke auch eine **Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland,** zwischen denen die Entspannung immer größer werde. Er könne aber in Erkenntnis der Freundschaft des französischen Volkes zu Polen die Ueberzeugung ausdrücken, **daß die deutsch-französische Verständigung in nichts die polnisch-französische Freundschaft schwächen könne,** die auf genügend festen Fundamenten, gemeinsamen Interessen und einer gegenseitigen Sympathie beruhe. **Die ersten Fundamente eines europäischen Gleichgewichts und eines Weltfriedens seien eine deutsch-französische und eine deutsch-polnische Verständigung.** Es seien dies zwei gleichgerichtete Bestrebungen, die in die Tat umgesetzt werden könnten und müßten.

Anschließend behandelte der Minister eingehend das **deutsch-polnische Liquidationsabkommen,** dessen Vorgeschichte er schilderte und die für Polen erzielten Vorteile hervorhob. Dann wandte er sich der Frage des

deutsch-polnischen Handelsvertrages

zu. Er erklärte, daß die Verhandlungen bereits so weit gediehen seien, daß nur eine einzige Frage grundsätzlicher Natur vor dem Abschluß des Vertrages zur Erledigung übrig bleibe. Es handele sich um den Schweineabsatz auf dem deutschen Markt. Da Deutschland in dieser Frage einen anderen Standpunkt einnehme, als er bei derartigen Verträgen sonst üblich ist, seien langwierige Verhandlungen notwendig. Polen stehe stets auf dem Standpunkt, daß die Verhandlungen über diesen Handelsvertrag beendet werden müssen, damit die Verhältnisse zum westlichen Nachbar normiert werden. Der gegenwärtige Zustand der Ungewißheit könne nicht mehr verlängert werden. **Die nächsten Tagen würden uns wahrscheinlich die endgültigen Entscheidungen bringen: entweder werde der Vertrag geschlossen, oder aber die Verhandlungen würden als zwecklos erkannt und die Delegationen aufgelöst werden.**

Der Minister schloß seine langen Ausführungen mit dem Hinweis darauf, daß Polen noch große Aufgaben vor sich habe. Schritt für Schritt müsse es vorgehen, damit der polnische Staat die ihm zukommende Stellung erreiche und seine Autorität ständig erhöhe. Hierzu seien aber zwei Vorbedingungen notwendig: **Erstens, daß die ganze Nation hinter dieser Arbeit stehe, und zweitens, daß die Außenpolitik von den inneren Reibungen und Kämpfen abgesondert werde.**

Die Wahl des Vizesejmmarschalls nicht zustande gekommen

Der Regierungsblock verläßt vor der Abstimmung den Saal. — Abg. Puzak (P. P. S.) nimmt die Wahl wegen ungenügender Stimmenabgabe nicht an.

§ Warschau, 31. Januar.

Die Sejmsitzung begann heute um 12 Uhr mittags. Als erster Punkt stand die Wahl eines Vizesejmmarschalls anstelle des zurückgetretenen Dr. Marek (P. P. S.) auf der Tagesordnung. Das Wort ergriff der Führer des Regierungsblocks Abg. **Slawek,** der der Kammer die Forderung seines Klubs auf die zwei Sitze der Sejmmarschälle unterbreitete und die Möglichkeit für die Erfüllung dieser Forderung darin sah, daß laut seiner Information auch Vizesejmmarschall **Wizbicki** (Wyzwolenie) infolge schwachen Gesundheitszustandes die Absicht habe, sich vom Sejmpräsidium zurückzuziehen. Der Sejm teilte aber die Meinung des Abg. Slawek nicht, weshalb der Regierungsblock den Saal verließ, um an den Wahlen des Vizesejmmarschalls nicht teilzunehmen.

Der schwach besetzte Saal wählte dann mit 158 Stimmen von 170 Abgeordneten den **Generalsekretär der P. P. S., Abg. Puzak,** der aber die Wahl nicht annahm, indem er erklärte, daß die Zahl der für ihn abgegebenen Stimmen im Vergleich zu der gesamten Abgeordnetenzahl zu niedrig sei. Die Wahl des Vizesejmmarschalls wurde daraufhin auf die nächste Sitzung vertagt.

Gleich nach diesem kleinen Intermezzo entstand eine eigenartige Situation im Sejmsaal. Auf den Bänken blieben ausschließlich Abgeordnete aus dem ehem. österreichischen Gebiet sitzen, da der Sejm zur Debatte über die Novellisierung österreichischer Selbstverwaltungsgesetze für Galizien schritt. Die Angelegenheit ist nur für diesen Teil Polens interessant und nahm die Kammer bis 10 Uhr abends in Anspruch.

Vor den Budgetberatungen des Sejms

§ Warschau, 31. Januar.

Das Sejmplenum beginnt am Montag, den 3. Januar, mit der zweiten Lesung der Budgetvorlage. Der Sejm verfügt für die Arbeit über ganz wenig Zeit, denn laut Verfassung muß das Budget bis zum 15. Februar dem Senat überwiesen sein.

Marschall Daszynski versammelte heute alle Vorsitzenden der Sejmklubs und schilderte ihnen die Knappheit der verfügbaren Zeit. Es wurde beschlossen, die Rededauer für die einzelnen Klubs so weit zu beschränken, daß die ganze Debatte nicht mehr als 63 Stunden in Anspruch nimmt. Der Sejm wird also ab Montag bis zum 10. Februar, außer Sonntag, dem 9. Februar, täglich ab 10 Uhr früh, einen 9 Stundenarbeitstag einschlagen, um am 12. und 13. Februar die dritte Lesung vollziehen und am 14. Februar also im letzten Termin das Budget dem Senat überweisen zu können.

Bereits die Montagsitzung beginnt um 10 Uhr früh.

Die endgültigen Budgetziffern

§ Warschau, 31. Januar.

Nach der Berechnung der Sejmkanzlei stellen sich die endgültigen Ziffern des Budgets wie folgt dar:

Verwaltung: Ausgaben 2 926 922 591 Zloty, Einnahmen 1 901 418 584 Zloty.

Unternehmungen: Bruttoausgaben 2 107 286 890 Zl., Nettoausgab. 18 946 129 Zl., Bruttoeinnahm. 2 289 959 710 Zloty, Nettoeinnahmen 201 668 984 Zloty.

Monopole: Nettoausgaben 739 639 998 Zl., Bruttoeinnahmen 1 704 440 998 Zl., Nettoeinnahmen 964 801 000 Zloty.

Der Budgetüberschuß beträgt demnach 122 019 853 Zl. Laut dem von der Regierung der Kommission vorgelegten Voranschlag betrugen die Nettoeingänge 2 943 011 040 Zl. die Nettoausgaben 2 934 741 480 Zl. Laut diesem Voranschlag betrug der Ueberschuß 8 269 560 Zloty.

Angstgesichte der polnischen Nationalisten

(TU) Warschau, 31. Januar.

Die „Gazeta Warszawska" schreibt, daß die Angliederung Pommerellens an Polen nur nach einem völligen Zusammenbruch Deutschlands möglich gewesen sei. Seitdem sich Deutschland wieder zu erholen beginne, werde die deutsche Gefahr zur wichtigsten Frage der polnischen Politik.

General Haller lehnt Ehrenhändel ab

Posen, 31. Januar.

Der Präsident der Landeswirtschaftsbank Gen. Dr. Roman Curecki, der eine Handlung des Generals a. D. Josef **Haller** als eine persönliche Beleidigung aufgenommen hatte, sandte letzterem dieser Tage seine Sekundanten. General Haller lehnte einen Zweikampf ab und überreichte den Sekundanten ein Schreiben, in dem er erklärt, daß er vor einigen Jahren als Mitglied einer religiösen Körperschaft einen Eid abgelegt habe, wonach er **Ehrenhändel nicht mehr gelten lasse.** Darauf verfaßten die Sekundanten ein Protokoll, das sie dem Generals-Ehrengericht übersandten — dem Gericht, dessen Vorsitzender General Haller früher war.

Wie man zu Landbesitz kommt

Die Angelegenheit des ehem. Postministers Miedzinski

Die „Gazeta Warszawska" rollt wiederum die bereits früher berührte Angelegenheit des Landkaufes durch den ehemaligen Postminister Miedzinski auf. Es handelt sich um einen Teil des staatlichen Gutes Kamieniec im Siedlcer Kreise. Kurz nach dem Maiumsturz wurde dieser Teil von einem General gekauft, der das Gut aber bald wieder verließ. Als Miedzinski bereits Postminister geworden war, besuchte er zweimal dieses Gut, worauf es auf den Namen seines Vaters, Karol Miedzinski, überschrieben wurde. Dieser Kauf kam zustande durch die Hilfe des Vorsitzenden des Landamtes in Lublin, Janiszowski, der ein persönlicher Freund des Postministers ist. Die „Gazeta Warszawska" zitiert wörtlich den Beschluß des Landamtes, wodurch die Uebertragung der Parzelle an Miedzinski bestätigt wurde.

Daraus ergibt sich, daß Miedzinski für einen Landbesitz von 17 Hektar (an 34 Morgen) mit Gebäuden den Betrag von 2059 Zloty entrichtet hat, während der Rest im Laufe von 41 Jahren zu zahlen ist, wobei etwa 1000 Zloty pro Jahr entfallen. Die Gebäude selbst sind mit nur 16 153 Zloty angerechnet worden. Ihr tatsächlicher Wert ist aber ein bedeutend höherer. Selbst das Versicherungsamt hat diese Gebäude mit 65 760 Zloty abgeschätzt. Daraus folgt, daß, wenn die Gebäude abbrennen, Miedzinski etwa 50 000 Zloty mehr an Entschädigung bekommen würde, als er für die Gebäude überhaupt zu zahlen hat.

Die „Gazeta Warszawska" schreibt dazu: „Sind derartige Dinge normal? Sieht diese Angelegenheit nicht skandalös aus? Müßten die Behörden nicht schnellstens eingreifen?"

Verurteilte Spione

Wilno, 31. Januar.

Nach zweitägiger Verhandlung beschäftigte das Bezirksgericht in Grodno einen Prozeß gegen 6 Personen, die der **Spionage zugunsten Litauens** angeklagt waren. Es wurden verurteilt: Joachimowicz und Swierow zu je 10 Jahren Gefängnis, Dingiel zu 8 und Waszkiewicz zu 5 Jahren Gefängnis. Die Angeklagten Dawidowicz und Szepielewicz wurden freigesprochen.

Ein Dreimächteabkommen Amerika—England—Japan?

(TU) **London**, 31. Januar.

Auf Grund des augenblicklichen Standes der amtlichen und vertraulichen Verhandlungen der Flottenkonferenz kann ein **Dreimächteabkommen zwischen Amerika, England und Japan** unter allen Umständen als gesichert gelten.

Ob die natürlichen Ziele der Konferenz, und ob ein Fünfmächteabkommen erreicht werden kann, ist weit weniger sicher. Dagegen kann es als ganz ausgeschlossen gelten, daß in Ermangelung einer Einigung zwischen allen 5 Mächten ein Abkommen zwischen 4, nämlich den 3 Hauptflottenmächten und Frankreich getroffen würde, obwohl eine derartige Entwicklung in manchen Kreisen nicht ungern gesehen würde.

(TU) **London**, 31. Januar.

Am Freitag nachmittag fand die für Donnerstag vereinbarte Sitzung des ersten Ausschusses statt, die etwa eine Stunde dauerte. Ueber den Verlauf der Sitzung wurde ein Bericht ausgegeben, in dem es heißt: Der Ausschuß prüfte die am Donnerstag angenommene Entschließung Stimsons über die Arbeitsmethoden und den Fortgang der Verhandlungen und ermächtigte den Direktor der Abrüstungsabteilung des Völkerbundes Colban, den Sitzungen als Beobachter beizuwohnen. Auch wurde die Frage der Begrenzung nach dem Grundsatz einer Gesamttonnage und Begrenzung der Schiffahrtsklassen geprüft. Es sprachen Vertreter aller Abordnungen. **Massigli** (Frankreich) erläuterte den ergänzten französischen Vorschlag.

Sodann vertagte sich der Ausschuß auf Dienstag. Der **Gedanke der Bildung eines Unterausschusses zur Behandlung der Methoden der Rüstungsbegrenzungen und Prüfung der französischen Vorschläge soll fallen gelassen werden.** In dieser Frage wird sich die Vollkonferenz zu befassen haben.

Der verschwundene Zarengeneral



Der frühere russische General Alexander **Kutiepow**, ist, wie berichtet, in **Paris** unter geheimnisvollen Umständen verschwunden. Er soll angeblich von bolschewistischen Agenten entführt worden sein.

Die parlamentarische Lage in Spanien

In Kürze Auflösung der Nationalversammlung?

(TU) **Paris**, 31. Januar.

Das neue spanische Kabinett hat für Sonnabend seinen ersten öffentlichen **Ministerrat** einberufen. In der Zwischenzeit wird sich General Berenguer bemühen, seine Regierungsmannschaft zu vervollständigen. Es fehlt ihm vor allem noch der Außenminister, mit dessen Aufgaben er vorläufig den Innenminister General Marzo betraut hat. Im übrigen hat er am Donnerstag in einer öffentlichen Kundgebung erklärt, daß er sein Ministerium nur als einen **Uebergang zu einem normalen konstitutionellen Regime** ansehe. Sobald die Neuwahlen erledigt und das Parlament zusammengetreten sein werden, werde er einer parlamentarischen Regierung, die ein getreues Siegelbild des Volkswillens sein solle, Platz machen. — Trotz dieser beruhigenden Erklärung dauert die innenpolitische Verwirrung an. Sicherlich werden die Neuwahlen noch nicht so schnell vorgenommen, weil man die Lage nicht noch durch einen Wahlkampf koplizieren will. Der sozialistische Führer Indalecio Prieto hat am Donnerstag ein eindrucksvolles Manifest erlassen, worin er sich unzweideutig gegen die Monarchie und für die Ausrufung der Republik ausspricht.

(TU) **Paris**, 31. Januar.

Nach einer Meldung des „Temps" aus Madrid hat der Präsident der Nationalversammlung Professor **Yanguas** seine Entlassung eingereicht. Man versichert in Madrid, daß der Auflösungserlaß für die Nationalversammlung unverzüglich bekanntgegeben werde. In spanischen Kreisen hebt man hervor, daß das neue Kabinett den großen Vorteil habe, keine bestimmte politische Färbung zu besitzen, daß keiner der beteiligten Minister einer bestimmten Partei angehöre. Alle seien indessen Monarchisten. Berenguero habe erklärt, daß über die Wiederherstellung des Außenministeriums noch keinerlei Entscheidungen getroffen seien.

Die Maßnahmen gegen die Studenten werden aufgehoben

(TU) **Madrid**, 31. Januar.

Wie verlautet, wird der neue Unterrichtsminister in kürzester Zeit die von der Diktatur getroffenen Maßnahmen gegen die Studenten aufheben, die verhafteten Vorsitzenden der allgemeinen Studentenvereinigung freilassen, sowie die vor einem Jahre entlassenen 5 Professoren neu berufen. Ferner wird eine weitgehende Amnestie hinsichtlich der Studenten und des Militärs angekündigt, ebenso ist eine allmähliche Wiedereinstellung der im vergangenen Frühjahr entlassenen Artillerieoffiziere beabsichtigt.

Fortdauer der Kommunistenausschreitungen in Hamburg

(TU) **Hamburg**, 31. Januar.

Am Freitag mittag fand bei Sagebiel eine öffentliche Erwerbslosenversammlung statt, zu der die kommunistische „Hamburger Volkszeitung" in ihrer Donnerstagausgabe aufgerufen hatte. Im Anschluß an die Versammlung bildeten sich in den Zugangsstraßen kleine Ansammlungen, die jedoch von der Polizei zerstreut werden konnten.

(TU) **Hamburg**, 31. Januar.

Im Anschluß an die Erwerbslosenversammlung bei Sagebiel sammelten sich größere Massen an und strömten den Valentins-Kamp hinauf zum Holsten-Platz, dem Schauplatz der gestrigen Kämpfe. Die Polizei schritt ein und wurde von den Massen mit Steinen beworfen, so daß sie von der Schußwaffe Gebrauch machen mußte. Ob Verletzte oder Tote zu verzeichnen sind, steht noch nicht fest. Die polizeiliche Säuberung ist noch im Gange.

Der „Hungermarsch nach Hamburg"

(TU) **Lübeck**, 31. Januar.

Eine Gruppe von rund 30 Kommunisten, die sich auf dem „Hungermarsch nach Hamburg" befanden, wurde kurz vor ihrem Ueberschritt auf preußisches Gebiet von der Lübecker Polizei angehalten und auf Kraftwagen nach Lübeck zurückbefördert. Nach dem Bekanntwerden der Hamburger Unruhen in Lübeck wurde auf der Hamburg—Lübecker Landstraße ein verstärkter Einzelverkehr bemerkbar. Offenbar handelt es sich um Angehörige der K. P. D., die ihre Taktik scheinbar geändert hat und ihre Mitglieder jetzt einzeln den „Hungermarsch" durchführen läßt. Die Wege zwischen beiden Hansastädten werden scharf beobachtet, so daß auch diese „Einzelgänger" rechtzeitig angehalten werden dürften.

Das Ergebnis des Volksentscheids in Deutschland

(TU) **Berlin**, 30. Januar.

Zur Feststellung des endgültigen Gesamtergebnisses des Volksentscheids vom 22. Dezember 1929 über den Entwurf eines „Gesetzes gegen die Versklavung des deutschen Volkes" fand am Mittwoch im Statistischen Reichsamt eine Sitzung des Reichswahlausschusses statt. Es wurde festgestellt: Abgegeben wurden insgesamt 6 308 632 Stimmen, davon waren gültig 6 177 099, ungültig 131 533. Von den gültigen Stimmen lauten auf Ja 5 838 868 und auf Nein 383 231.

Thüringen gegen den Young-Plan

(TU) **Weimar**, 31. Januar.

Das thüringische Kabinett hat gegen eine Stimme beschlossen, den Bevollmächtigten Thüringens beim Reichsrat zu beauftragen, für **Ablehnung des Young-Planes** zu stimmen.

Eine Beschimpfung der ganzen Welt

(TU) **London**, 31. Januar.

Die für Sonntag angekündigte **Enthüllung eines Denkmals für den Mörder des Erzherzogpaares Franz Ferdinand** in Serajewo wird vom „Daily Expreß" als **eine Beschimpfung der ganzen Welt** bezeichnet. Die Serben hätten ihre eigene Ansicht in dieser Angelegenheit, aber es sei eines Volkes, das im Kriege so tapfer gekämpft und das Mitleid und die Verehrung der ganzen Welt gefunden habe, unwürdig, einen solchen Anschlag mit einem Heiligenschein zu umgeben. Den Mann, der ein Verbrechen mit so fürchterlichen Folgen angestiftet habe, müsse man vergessen. Sein Name dürfe nur als **böses Omen** in den Fußnoten der Geschichte fortleben.

Die Gouvernante

ROMAN VON ERIKA FORST

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[15

Die Baronin, ihr langes, ährengelbes Haar bürstend und strählend, sprach gewohnheitsmäßig in das Zimmer ihres Gatten hinein:

„Werther, schläfst du schon? Nein! Hör mal, was ist doch diese Mechthild für eine arrogante Person. Hast du beobachtet, wie sie die kleine Meier behandelte? Und Herr von Plötz machte es ihr natürlich einfach nach. Eigentlich ist es ihr ja ganz gesund, wenn sie an ihre Stellung mal erinnert wird — aber Mechthild ist doch nicht die geeignete Person dafür."

„Laß die beiden nur. Dies junge Katzenzeug kratzt sich erst an und wird nachher dicke Freundschaft. Die kleine Meier läßt Mechthild übrigens auch ganz nett abfallen, nur, sie hat mehr Schick dabei. Aber sag' mal, du, was ist mit Heinz los? Der Junge gefällt mir nicht. Er ist so scheu, so unfrei. Weicht einem aus. Stiert vor sich hin. Der wird doch nichts ausgefressen haben."

„Aber Werther, ich bitte dich. Er hat eine gute Erziehung und ist in Heidelberg in einem der ersten Korps als Fuchs unter allerbester Aufsicht. Er ist verkatert, sagt er, und so sieht er auch aus."

„Möglich, hoffentlich." Der Baron hatte ernstlich ja eigentlich auch keine Sorgen gehabt. Aber man sprach sich doch gern einmal aus.

Zu dieser Zeit klopfte Baron Heinz, schon im eleganten seidenen Pyjama, an die Tür zu seines Bruders Zimmer.

„Ernst-August, schläfst du schon?"

„Komm nur herein."

Der ältere der beiden Brüder saß noch angekleidet in einem Sessel.

Heinz nahm nicht Platz. Unruhig ging er im Zimmer auf und ab.

„Was ist denn los?" fragte Ernst-August nach einer Weile. „Schweig' doch nicht so interessant in allen Sprachen?"

„Eine Gewissensfrage: Was würdest du tun, wenn du Schulden hättest?"

Ernst-August zog die Augenbrauen hoch.

„Wieviel also, mein Lieber?" Er hatte dem jüngeren Bruder während dessen Schülerjahren schon manchmal ausgeholfen. Heinz war im Geldausgeben leichtfertig und fürchtete den Tadel der in dieser Beziehung doppelt strengen Mutter.

Heinz wehrte nervös ab.

„Nicht ich, ein Bekannter. Verteufelte Situation. Hat im Spiel — war natürlich bis oben hin voll — verloren: zehntausend Emmchen, und hat nur noch wenige Tage Frist. Wozu soll man den armen Kerl raten?"

„Da ich bei einer derartigen Summe gezwungen bin, anzunehmen, daß es sich tatsächlich nur um einen Bekannten handelt, muß ich erst mal fragen: Wie sind die Eltern gestellt?"

„Ach — gut, sehr gut, glaube ich. Aber, Ernst, stell' dir vor, was würden unsere Eltern sagen, wenn einer von uns ..."

„Meine Phantasie reicht nicht so weit, mich in die Lage zu versetzen — aber die Reitpeitsche wäre wohl die beste Medizin für solchen Leichtfuß."

Heinz fuhr auf. „Spielschulden sind Ehrenschulden."

„Aber keine ehrenhaften", parierte der ältere Baron.

„Nochmals, Heinz: Du sprichst nur von einem Bekannten?"

„Mein Wort genügt dir nicht?"

„Ich hoffe, es genügt. Du weißt übrigens am besten, daß es nicht immer genügt hat — nun, auf alle Fälle hätte ein junger Mann nur zwei Möglichkeiten: zu beichten und sich jeder Strafe willig unterordnen, oder ..."

„Oder?"

„Das weißt du selbst", sagte Ernst-August streng.

„Du", begann Heinz nach kurzer Pause, „würdest und wolltest nicht helfen?"

„Heinz, bist du unvernünftig? Woher soll ich zehntausend Mark nehmen? Von meinem großmütterlichen Erbteil? Was würden die Eltern sagen? Vater verwaltet mein Geld, und schließlich ist man nicht mündig, um Dummheiten zu machen. Sag' mal, Heinz, ich frage ganz offiziell, es handelt sich nicht um dich?"

„Was glaubst du eigentlich von mir?" sagte der geringschätzig. „Wenn ich auch kein Tugendspiegel bin wie du — na, gute Nacht. Mich läßt der Gedanke an den armen Kerl nicht zur Ruhe kommen!"

Er schlug die Tür heftig zu und ließ den älteren Bruder in leichter Unruhe zurück. Aber gerade die Höhe der Summe, die der andere genannt hatte, tröstete Ernst-August. Er ging gemächlich zu Bett.

Die kleinen Baronessen schliefen auch noch nicht. Sie waren zu Vera Stach aufs Zimmer geschlüpft und hockten mit ihr auf dem kleinen Sofa des traulichen Raumes.

„Ist sie nicht süß?" war die erste Frage der beiden gewesen, und Vera hatte restlos beigestimmt.

„Mechthild wird schön wütend sein. Weißt du, die ist ja eifersüchtig wie die Königin im Märchen ‚Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die schönste im ganzen Land'?"

„Freilich gleicht sie selber mehr dem Schneewittchen mit ihrem schwarzen Haar und dem hellen Teint", entschied Edith, „aber so stolz wie eine Königin ist sie."

„Und weißt du das Aller-Allerneueste", rief Edelgard dazwischen. „Edith hat ..."

„Du schweigst. Du sagst es nicht."

„Natürlich sag' ich es Vera. Denk' bloß mal an, Edith hat ..."

Die ältere hielt ihr den Mund zu, und unter Prusten, Balgen und Necken gelang es Edelgard erst nach einiger Zeit, endlich herauszupressen: „Einen Anbeter."

Nun waren sie alle drei Feuer und Flamme.

„Er heißt Vollmer, Hans Vollmer, und ist unser neuer Volontär", berichteten die Berenberger Mädchen. „Ein hübscher Junge, blondes Kraushaar! Und groß und schlank ist er, und hat das Abiturium." (Forts. folgt.)

DER TAG IN LODZ

Der Realist kann gegen den Idealisten schlechterdings niemals gerecht sein, weil er ihn niemals begreifen kann.
Schiller an Wilhelm von Humboldt, 1. Februar 1786.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1844 * Der Botaniker Eduard Strasburger in Warschau († 1912).
1874 * Der Dichter Hugo von Hofmannsthal in Wien († 1929).
1910 † Der Dichter Otto Julius Bierbaum in Dresden (* 1865).
1923 * Der protestantische Theologe und Philosoph Ernst Troeltsch in Berlin (1865).

Sonnenaufgang 7 Uhr 39 Min. Untergang 16 Uhr 49 Min.
Mondaufgang 9 Uhr 9 Min. Untergang 19 Uhr 40 Min.

Neue Gesetze und Verordnungen

Dziennik Ustaw R. P. Nr. 4.

Positionen 27, 28, 29 und 30 — Veröffentlichung von Verträgen und Regierungserklärungen zu solchen.

Pos. 31. Verordnung des Ministerrats über Aenderung der Verordnung des Ministerrats vom 2. April 1928 in Sachen des Dienstverhältnisses, der Bezüge und der Altersversorgung der Angestellten der Allgemeinen Anstalt zur gegenseitigen Versicherung.

Pos. 32. Verordnung des Ministerrats vom 20. Januar 1930 über die Festsetzung des Monopol-Grundpreises für Spiritus, der der Direktion des Staatlichen Spiritusmonopols in der Kampagne 1929/30 geliefert wird.

Pos. 33. Verordnung des Ministers für Agrarreform in Sachen verschiedener Aenderungen in der Verordnung über Landmeßarbeiten.

Pos. 34. Verordnung des Finanzministers vom 18. Januar 1930 über Aenderung und Vervollständigung der Verordnung des Finanzministers vom 25. Juni 1928 über die Art und Weise der Veröffentlichung von Beschlüssen des Liquidationskomitees für Angelegenheiten ehemalig russischer Rechtspersonen und anderer Beschlüsse, sowie über die Deckung der Liquidierungskosten.

Pos. 35. Verordnung des Justizministeriums vom 9. Januar 1930 über Aenderung der Bezirke der Stadtgerichte in Dolszyce und Glembokie im Bereich des Wilnaer Bezirksgerichts.

Pos. 36. Verordnung des Justizministers vom 9. Januar 1930 über Festsetzung der Zahl der Untersuchungsrichter im Bereich der Bezirksgerichte in Grodno und Wilna.

Pos. 37. Verordnung des Innenministers vom 7. Januar 1930 über Aenderung der Grenzen der Landgemeinden Rzochuw und Wojslaw (Woj. Krakau).

Pos. 38. Verordnung des Innenministers vom 20. Januar 1930 über teilweise Aenderungen der Vorschriften betreffs der Aufstellung von Haushaltsplänen der Kommunalverbände.

Positionen 39, 40, 41 und 42 — Regierungserklärungen betreffend internationale Verträge.

× **Die Lodzer Automobilisten gegen den Lärm in den Straßen.** Der Lodzer Automobilklub versandte vor kurzem an seine Mitglieder ein Rundschreiben, in dem er auffordert, zur Verminderung des Lärms auf den Straßen beizutragen durch: 1. Fahren mit stets geschlossenem Auspufftopf, 2. Vermeidung unnötigen Probierens des Motors, 3. Verzicht auf jedes nicht unbedingt notwendige Signal, 4. Verzicht auf Benachrichtigung anderer Personen durch Hupensignale.

Kanalisationssorgen

Ein Leser schreibt uns:

Gemäß einem Beschluß des Stadtrats beginnt in Lodz der Anschluß einiger Häuser an das Kanalisationsnetz. Bereits die Anfänge zeigen, daß wir bis zu dem Genuß der Wohltaten der Kanalisation noch viel zu leiden haben werden. Der Anschluß an das Kanalisationsnetz müßte sich in einer Weise vollziehen, die den Einwohnern des betreffenden Hauses die Bequemlichkeitsbenützung nicht absperrt oder schlimmstenfalls nur kurze Zeit in Anspruch nimmt. Indessen scheinen die Leiter dieser Arbeiten alles andere als die Lebensnotwendigkeiten der Einwohner zu berücksichtigen. Monatelang können die Wagen nicht in die Höfe fahren. Die Bequemlichkeiten sind oft ebenso lange gesperrt.

Es ist klar, daß eine derartige Arbeit der Stadt viel Geld kostet. An die Leiter der Kanalisationsarbeiten ergeht daher die dringende Mahnung:

1. nur Facharbeiter anzustellen,
2. die Leitung der Streckenarbeiten nur sozialgesinnten Personen anzuvertrauen,
3. Stücklohn einzuführen,
4. möglichst viel Arbeiter anzustellen.

Der Magistrat aber wird aufgefordert, die Arbeiten in den Höfen zu kontrollieren und nur erstklassige Firmen zu empfehlen.

× **Persönliches.** Herr Dr. Armand Akerberg bestand vor der Prüfungskommission beim Bezirksgericht in Radom das Staatsexamen als Notar.

× **Die Klassenverbände treten dem Bürgerkomitee für die Arbeitslosen bei.** Gestern fand eine Sitzung der Verwaltungen der einzelnen Arbeiterverbände statt, in der darüber beraten wurde, ob die Klassenverbände an den Arbeiten des Bürgerkomitees zur Hilfeleistung an die Arbeitslosen teilnehmen sollen. Nach lebhafter Aussprache beschloß die Versammlung, dem zu bildenden Bürgerkomitee beizutreten. Die Verbände stellen jedoch die Bedingung, daß die für die Arbeitslosen bestimmten Gelder nicht an die Wohltätigkeitsinstitutionen verteilt und zur Hilfeleistung an diejenigen Arbeitslosen, die diese Hilfe dringend brauchen.

Der Schüleraustausch im kommenden Sommer

Polnische Schuljugend fährt nach Frankreich, Italien, Belgien und Holland.

Die internationale Zentrale für den Austausch der Schuljugend während der Ferienzeit hat sich mit der Abteilung in Warschau in Verbindung gesetzt, um den diesjährigen Ferienplan zu besprechen. Die polnische Jugend wird im kommenden Sommer nach Frankreich, Italien, Belgien und Holland fahren, während Schuljugend der genannten Reiche die Sommerferien in Polen verleben wird. Der größte Teil der polnischen Jugend wird nach Frankreich reisen. Der französische Unterrichtsminister hat versprochen für die polnische Schuljugend zwei Internate zur Verfügung zu stellen. Dank dessen werden die Unterhaltskosten um vieles niedriger sein, bei gleichzeitig sehr günstigen Lebensbedingungen.

Noch eine Million für die Erwerbslosen

× Wie vorgestern spät abends in Warschau bekannt wurde, hat die Regierung angesichts der schwierigen Lage im Lodzer Industriebezirk eine weitere Million Zloty zur Hilfeleistung für die Erwerbslosen bereitgestellt.

× **Ein Geschenk des Magistrats.** In Warschau wurde vom Komitee zur Ehrung des ersten polnischen Staatspräsidenten Narutowicz ein Technikerhaus errichtet, das im Frühjahr eröffnet werden soll. In diesem Gebäude wurde eine Marmortafel mit dem Bildnis des Präsidenten angebracht. Aus der Inschrift von vier Tafeln, die an einzelnen Räumlichkeiten dieses Hauses angebracht wurden, geht hervor, daß die Einrichtung vom Lodzer Magistrat gestiftet worden ist.

× **Die Haushaltungsberatungen im Ausschuß beendet.** Am Donnerstag fand eine Sitzung des Finanz- und Budgetausschusses statt, in welcher der Haushaltsplan für die Kanalisationsabteilung und das außerordentliche (Investitions)-Budget besprochen und der gesamte Budgetvoranschlag für das nächste Verwaltungsjahr in dritter Lesung bestätigt wurde. Damit sind die Kommissionsarbeiten am Stadthaushalt beendet. In der nächsten Vollversammlung des Stadtrats wird der Haushaltsvoranschlag auf der Tagesordnung erscheinen.

× **Lehrer als Offiziere.** Im laufenden Jahre soll auf Grund der Bemühungen des Volksschullehrerverbands von den Militärbehörden ein 8wöchiger Kursus der Fähnrichsschule organisiert werden. Volksschullehrer, die in den Jahren von 1918 bis 1920 gedient haben und 6 Wochen Frontdienst nachweisen können, sind zur Teilnahme an diesen Kursen berechtigt. Nach Beendigung dieses Kurses werden die Lehrer den Offiziersrang erhalten.

Ein „ungewöhnliches" Ereignis war am gestrigen Morgen zu verzeichnen: In der vorvergangenen Nacht war Schnee gefallen, der in einer dicken Schicht den Erdboden bedeckte. Tagsüber schneite es ab und zu, der Schnee konnte jedoch der herrschenden Temperatur nicht standhalten.

Am 27. Januar breitete sich von Spitzbergen aus eine kräftige Abkühlung nach Nordskandinavien und Finnland aus. Die Temperaturen sanken stellenweise bis auf — 35° Celsius. — Am 30. Januar hat sich diese Kältewelle über die Baltischen Staaten und die angrenzende Ostsee hinweg weiter nach Süden zu in Bewegung gesetzt. Von Mittwoch bis Donnerstag früh gingen die Temperaturen im Bereich des Meerbusens von Riga um mehr als 10° C zurück. Gleichzeitig haben sich über Mitteleuropa die Luftdruckverhältnisse zu Gunsten einer nördlichen Luftströmung umgestaltet. Falls der Nordwind in den nächsten Tagen andauern sollte, sind Fröste auch bei uns zu erwarten.

× **Die Vorschriften für die Ausstattung von Kühlräumen.** In Anbetracht der oft vorkommenden Fälle, daß Kühlräume für die Aufbewahrung von Fleischwaren den bestehenden Verordnung des Gesundheitsamtes nicht entsprechen, macht dieses darauf aufmerksam, daß diese Räume nachstehenden Bedingungen entsprechen müssen: 1. Die Wände, der Fußboden und die Decke müssen von äußeren Wärmeströmungen isoliert sein und können aus Holz, Ziegel, Stein oder Beton hergestellt sein. 2. Das Wasser vom tauenden Eis muß vom Fußboden nach außen geleitet werden. 3. Der Kühlraum muß genügende Ventilation besitzen. 4. die Räume dürfen mit anderen Gebäuden weder eine gemeinsame Mauer noch Decke besitzen. 5. Provisorische Kühlräume müssen auf einer Bodenanhöhe erbaut sein, wobei ringsherum ein mit Steinen ausgelegter Graben herumführt, in den das Oberwasser abfließen kann. Die Besitzer von Kühlräumen, die den angeführten Verordnungen nicht entsprechen werden, werden zur Verantwortung gezogen werden.

× **Kommt die Autobushalle?** Da in letzter Zeit der Autobusverkehr sehr zugenommen hat, ist beschlossen worden, eine Zentralhalle für diesen Verkehr zu bauen. Die Autobushalle wird an der Ecke der Zagajnikowa und Nowa-Straße erbaut werden und von dort sollen die Kraftwagen nach allen Richtungen hin ausfahren. Mit dem Bau und der Einrichtung der Halle wird der Verband der Kriegsinvaliden betraut werden.

× **Hunde ohne Maulkorb.** Das städtische Gesundheitsamt stellte fest, daß die Tollwut im Lodzer Bezirk vollständig erloschen ist, weshalb vom 1. Februar an die Verordnung, laut welcher Hunde ohne Maulkorb und Leine nicht auf die Straße dürfen, aufgehoben wird.

Maskenball
des Musikvereins Stella.
Den 15. Februar 1930.
4. Zug der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr.

Goldene Worte

Ein Dreiminutengespräch — 52,50 Dollar.

Am 1. Februar wird eine radiotelephonische Verbindung zwischen New York und Warschau aufgenommen. Die Mindestgebühr für ein Gespräch wird „nur" 52,50 Dollar betragen. Das sind wirklich „goldene Worte, die man wechseln will.

Im Postministerium sind bereits Versuchsgespräche geführt worden, die aber nicht sonderlich zufriedenstellen: man verstand schlecht. Der Sprecher in Warschau erhält nämlich telephonische Verbindung mit Berlin, dann gleichfalls telephonische Verbindung zwischen Berlin und London, und erst dort beginnt die Radioübertragung nach New York. Bis London war gut zu hören, die Schwierigkeiten stellten sich erst bei der Radioverbindung ein.

Das Schweine- und Kalbfleisch billiger geworden

Gestern fand eine Sitzung der Fleischsektion bei der Preisfestsetzungskommission statt. Die Sektion sprach sich für eine Herabsetzung der Preise für Schweinefleisch und Wurstwaren um 5 Prozent und für Kalbfleisch um 20 bis 30 Groschen für das Kilo aus. Die Preise für Rind- und Hammelfleisch bleiben unverändert. Es wurden dann die letzten Bestimmungen der Verwaltungsbehörden über die Kontrolle des nach der Stadt gebrachten Fleisches besprochen. Dem Lodzer Wojewoden soll eine Denkschrift vorgelegt werden, in welcher darauf hingewiesen wird, daß eine genaue Kontrolle des nach Lodz eingeführten Fleisches durchgeführt werden muß.

Die Herabsetzung der Preise wurde in der gestrigen außerordentlichen Magistratssitzung bestätigt.

Die Baukatastrophe in der Zeromski-Straße. Der Magistrat teilt uns mit: Es wurde festgestellt, daß Berek Jerozolimski, der Besitzer des Hauses in der Zeromski-Straße 65, das am 27. November v. J. teilweise eingestürzt ist, den Abbruch des Hauses im Sinne einer Anordnung der Baubehörden nicht vorgenommen, sondern eigenmächtig und im geheimen (nachts) in die öffentliche Sicherheit gefährdender Form die Minierung der Grenzmauer angeordnet hat. Die Bauinspektion nahm daraufhin eine Versiegelung des Hauses vor. Die Sicherung des Hauses wird vom Magistrat auf Kosten des Besitzers vorgenommen werden.

p. Vorgetäuschter Raubüberfall. In der Wolborska-Straße 10 wohnt die Familie Srednicki, die längere Zeit große Not litt, da der Familienvater nichts verdiente. Vor einiger Zeit fand sich ein Geflügelhändler namens Japonczyk, der den Srednicki mit dem Einkauf von Geflügel in den Dörfern beauftragte und ihm für diesen Zweck 1000 Zloty anvertraute. Vorgestern erhielt Srednicki den Auftrag, nach Przysuche zu fahren und dort Geflügel einzukaufen. Da er nur 1000 Zloty mitnahm und eine größere Partie Geflügel einkaufen konnte, wozu ihm das Geld nicht reichte, gab er seinem Auftraggeber Nachricht, daß dieser ihm Geld nachschicken soll. Japonczyk übergab nun der Frau des Srednicki 600 Zloty mit dem Auftrage, dieses Geld ihrem Manne zum Einkauf des Geflügels zu übermitteln. Gestern nachmittag erschien nun die Ruchla Srednicka im 5. Polizeikommissariat und erklärte dem diensttuenden Polizeiaufseher, daß sie an der Ecke der Kilinski- und Jakuba-Straße überfallen und ihr hierbei 600 Zloty geraubt worden seien. Durch die von der Polizei eingeleitete Untersuchung wurde jedoch festgestellt, daß die Srednicka den Ueberfall nur vorgetäuscht hat, um sich die anvertrauten 600 Zloty anzueignen. Die ganze Angelegenheit wurde dem Staatsanwalt übergeben.

d **Bei der Arbeit abgestürzt.** Während der Arbeit im Hause Poludniowa 14 stürzte der Polnocna 17 wohnhafte Glaser Schlama Margulies aus einer Höhe des 1. Stockswerks auf der Straße. Er zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er im Wagen der Rettungsbereitschaft in das Krankenhaus der städtischen Krankensammelstelle geschafft werden mußte.

d **Von einem Wagen überfahren.** An der Ecke der Limanowski- und Pfeiferstraße geriet die 36 Jahre alte erwerbs- und obdachlose Maria Janeczek unter die Räder eines Wagens. — In der Gdanska Straße, vor dem Hause 117, kam der 63 Jahre alte Dolna 3 wohnhafte Wojciech Siwczak unter die Räder eines Wagens. In beiden Fällen erteilte ein Arzt der Rettungsbereitschaft den erheblich Verletzten die erste Hilfe.

d **Messerstecherei.** Vor dem Hause Cegielniana 6 wurde während einer Schlägerei der 28 Jahre alte Leon Witecki durch 4 Messerstiche in die Brust und Hiebwunden so schwer verletzt, daß man ihn unverzüglich in das St. Josefs-Krankenhaus schaffen mußte. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

× **Feuer.** In der Wohnung der Janina Kubik, Mlynarska 20, brach Feuer aus. Die Feuerwehr löschte den Brand, der infolge eines schadhaften Ofens ausgebrochen war.

∋ **Selbstmordversuch.** Vorgestern abend versuchte der 23 Jahre alte Stefan Lisowski, im Torweg des Hauses Konstantynowska 78 seinem Leben durch Zusichnahme von Gift ein Ende zu bereiten. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft ließ ihn in das Krankenhaus der städtischen Krankensammelstelle bringen.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Brief an Herrn Hugo Kraft in Konstantynow.

In der „Neuen Lodzer Zeitung" vom 31. Januar 1930 bringen Sie einen offenen Brief an mich, in welchem Sie anführen, daß der Artikel in der „Freien Presse" „Ein schlechter Sachwalter des Kultur- und Wirtschaftsbundes" von gewissen Seiten mir vorgeschrieben wurde. Darauf muß ich Ihnen erwidern, daß ich als ständiger Leser der „Neuen Lodzer Zeitung" mir keine Vorschriften und keine Gesinnungsart weder von dieser noch von jener Partei unterschieben lasse. Vielmehr habe ich mit dem Artikel: „Ein schlechter Sachwalter des Kultur- und Wirtschaftsbundes" in der „Freien Presse" vom 30. Januar d. J. bewiesen, daß die Lüge nur auf Seiten des „Kultur- und Wirtschaftsbundes" zu suchen ist und nicht dort, wie Sie in Ihrem Artikel „Wer lügt?" anführen. Daß Sie meine Ausführungen in Ihrem offenen Briefe geistig sehr dürftig halten und sogar Befürchtungen für die Kinder, die ich unterrichte, hegen, darauf muß ich Ihnen erklären, daß Sie in der Hinsicht ganz ruhig sein können, denn die Kinder, die ich bereits durch so viele Jahre unterrichtet habe, stehen geistig viel höher als Sie und sind auch taktvoller. Das ist ein Beweis, daß auch für die Kinder, die ich jetzt unterrichte, keine Befürchtungen zu hegen sind. Leider beweisen Sie mit Ihrem offenen Briefe, daß Sie geistig sehr dürftig veranlagt sind, wenn Sie nur mit Ausdrücken wie „demagogisch" kommen. Nennen Sie alles das, was nicht nach Ihrer Gesinnung und nach dem Geschmack Ihres „Kultur- und Wirtschaftsbundes" ist, „demagogisch"? Sind Sie wirklich so naiv zu glauben, daß den Lesern der „Neuen Lodzer Zeitung" alles das, was der „Kultur- und Wirtschaftsbund" bringt, recht ist? Verfolgen Sie vielleicht als Mitglied des „Kultur- und Wirtschaftsbundes" das Ziel, das hiesige Deutschtum zu zersplittern? Denn mit Ihrem Artikel „Wer lügt?", den Sie in der „Neuen Lodzer Zeitung" brachten, zeigen Sie nicht, daß Sie für das deutsche Volkstum eingenommen sind. Sie schreiben von „Phraseologie nach Utta'schem Rezept" im Artikel „Ein schlechter Sachwalter des Kultur- und Wirtschaftsbundes". Ich glaube vielmehr, Sie fragen zu dürfen, nach welchem Rezept Ihre Phrasen sind? Zum Schluß muß ich die Schulfrage aus Ihrem Artikel „Wer lügt?" anführen, da zu sehen ist, daß Sie diese im Auftrage eines anderen gebracht haben und ihren Sinn nicht verstehen. Diese lautet: „Welches ist nun die Ansicht des Herrn Utta? Zweiklassige Schulen mit genügenden deutschen Stunden, oder einklassige mit deutscher Unterrichtssprache? Haben Sie hier nicht ganz offen die Frage gestellt, als ob Sie in der Schulfrage nicht im klaren sind? Soll ich Ihnen vielleicht mehr aus polnischen Zeitungen über Schulangelegenheiten anführen?

Ich glaube, daß Sie den Sinn meiner Ausführungen verstanden haben und wünsche, mit Ihnen zum Wohl des hiesigen Deutschtums keine Polemik mehr zu führen.

Scherling.

Ankündigungen

Theaterverein „Thalia" — Nachmittagsvorstellung.

Uns wird geschrieben: Sonntag, d. 2. Februar, 4 Uhr 30 Min. nachmittags, findet die Wiederholung des Schwanks „Der Meisterboxer" statt. Es ist eine lustige Geschichte, die uns aus dem Lachen gar nicht herausbringt. Reich an Verwicklungen und Situationskomik, stellt „Der Meisterboxer" eine überaus lustige Schwindelgeschichte dar. Mit seinem reichen Humor und guten Witz, reißt er mit und zündet. Wer einmal einen Abend des Lachens verbringen will, möge diese Theateraufführung nicht versäumen. Da es eine Nachmittagsvorstellung ist, werden auch die auswärts wohnenden Theaterbesucher Gelegenheit haben, diesen Schwank zu sehen. Schluß der Vorstellung um 7 Uhr 30 Min. Preise der Plätze von 1,50 Zl. bis 5 Zl. Kartenvorverkauf: Drogerie Arno Dietel, Petrikauer 157, Tuchhandlung G. E. Restel, Petrikauer 84.

Heute „Wilhelm Tell" im Deutschen Gymnasium. Heute abend um 7 Uhr findet in der Aula des Deutschen Gymnasiums die angekündigte Schüleraufführung statt. Zur Aufführung gelangt bekanntlich Schillers „Wilhelm Tell". Es wird mit besonderem Nachdruck darauf hingewiesen, daß pünktlich um 7 Uhr begonnen wird und daß nach diesem Zeitpunkt die Saaltüren bis zum Schluß des ersten Aufzuges geschlossen sind.

Lodzer Bürgerschützengilde. Die Verwaltung der Gilde hat beschlossen, am Sonnabend, den 8. Februar l. J., einen „Bunten Vereinsabend" im Lokal des Gesangvereins „Cäcilie", Lodz, Wulczanska-Straße 129 (Ecke Anna) zu arrangieren. Dieses nach vieljähriger Unterbrechung von der Lodzer Bürgerschützengilde veranstaltete Fest soll nun der Oeffentlichkeit beweisen, daß die Geselligkeit und der Frohsinn der Schützen ebenso wie früher zu finden ist. Da die Verwaltung der Gilde keine Anstrengungen scheute, verspricht der Abend recht interessant und unterhaltend zu werden. Verschiedene lustige Attraktionen, Musik und der sich daran schließende Tanz wird bestimmt viel zur Hebung der Stimmung beitragen. — Die Herren Schützen werden gebeten, nach Möglichkeit uniformiert und mit ihren Ordensabzeichen zu erscheinen. Einladungen werden per Post ausgesandt, können aber auch durch die Herren Mitglieder und Freunde der Bürgerschützengilde sowie deren Angehörige bei dem Schießmeister der Gilde Herrn J. Serbek, Lodz, Petrikauer Straße 114 (Spółka Łowiecka), und dem Kassierer der Gilde Herrn A. Brenner, Lodz, Kosciuszko-Allee 79 (Blumenhandlung), abgeholt werden.

Heute Maskenball im Männergesangverein „Eintracht". Wie bereits angekündigt, veranstaltet der Männergesangverein „Eintracht" heute, Sonnabend, abend, in seinen Räumen in der Senatorska 7 seinen diesjährigen Maskenball. Auf diese Veranstaltung in besonders empfehlendem Sinne hinzuweisen, erübrigt sich wohl, denn die Maskenbälle des „Eintracht"-Vereins sind in weitesten Kreisen unserer deutschen Gesellschaft beliebt. Auch diesmal wird es, dank der Bemühungen des Festausschusses, den Besuchern möglichst viel zu bieten und ihnen den Aufenthalt in den Festräumen so angenehm wie möglich zu machen — wohl wieder ein großer Erfolg werden. Ein Damenausschuß ist eigens zu dem Zwecke gebildet worden, ein billiges und reichhaltiges Büfett vorzubereiten, drei Orchester spielen unter Meister Tölgs Leitung, und eine Gruppe von Mitgliedern hat für eine wunderhübsche Dekoration Sorge getragen.

Die diesjährige Lodzer Presse-Redoute findet wieder am Fastnachtsdienstag, dem 3. März, statt.

Der Vortrag von Tadeusz Wieniawa-Dlugoszowski. Morgen um 4 Uhr nachmittags findet im Saale der Philharmonie der angekündigte Vortrag von Tadeusz Wieniawa-Dlugoszowski statt über das Buch von Bruno Jasienski „Pale Paryż". Eintrittskarten verkauft die Kasse der Philharmonie.

Ein Gastspiel von Mira Ziminska. Die nächste Premiere der Kammerspiele ist das Wiener Lustspiel „Kobietka z eleganckiego świata" von Geier. Die Titelrolle verwaltet die bekannte Warschauer Künstlerin Mira Ziminska.

Die morgige Künstler-Matinee. Uns wird geschrieben: Die für Sonntag um 11½ Uhr vorm. im Saale der Philharmonie angekündigte Künstler-Matinee mit Eugen Bodo hat verständliches Interesse hervorgerufen. Lodz besitzt nicht ein einziges Revue-Theater, daher der Riesenerfolg der Warschauer Gäste. Zugleich mit Bodo kommen nach Lodz der ausgezeichnete Sketch-Künstler Boronski, Macherski, Zelska, Ostrowski, Topolnicka und Helene Frey. Im Programm sind die neuesten Revue-Schlager vorgesehen, welche in Warschau einen Rekorderfolg hatten. Sensation wird bestimmt die Parodie auf das Lied Al Jolsons „Sonny Boy" hervorrufen. Den Rest der Eintrittskarten verkauft die Kasse der Philharmonie.

Das Konzert russischer Romanzen. Am Dienstag um 8½ Uhr abends findet im Saale der Philharmonie ein außergewöhnlich interessantes Konzert russischer Kunst statt, und zwar des Tanzes, der Musik und des Gesanges. In diesem Konzert nehmen teil die bekannte Künstlerin Irene Niewierowa, der Bariton der Moskauer Oper M. Ardatow, die berühmte Primaballerina Kostaschewskaja. Den musikalischen Teil wird Stanislaw Frydberg ausführen. Am Klavier Dir. Teodor Ryder.

Aus den Gerichtssälen

6 Jahre Zuchthaus für einen Gattenmörder

d. Im November vorigen Jahres wurde in Pabianice die dort wohnhafte Tekla Majewska von ihrem Ehemann erschossen. Die näheren Einzelheiten stellen sich folgendermaßen dar: das Ehepaar Majewski lebte seit längerer Zeit in Unfrieden miteinander, und deshalb beschloß die Frau, zu ihrer Mutter, der Witwe Marja Gramsz, zurückzukehren. Nach einigen Monaten des getrennten Ehelebens erschien Zenobjusz Majewski, der Ehemann, in der Wohnung seiner Schwiegermutter und verlangte von seiner Frau, sie solle nach Hause zurückkehren. Es kam zu einem heftigen Wortwechsel zwischen Majewski und dessen Schwager Artur Gramsz, wobei dieser den aufbrausenden Ehemann seiner Schwester aus der Wohnung wies, jedoch durch einen Faustschlag des anderen zu Boden gestreckt wurde. Die übrigen Familienmitglieder begannen darauf um Hilfe zu rufen, was Majewski derart in Wut versetzte, daß er einen Revolver aus der Tasche zog und seine Frau niederschoß. Darauf stellte er sich selbst der Polizei und ließ sich verhaften. Gestern fand die Gerichtsverhandlung im Bezirksgericht statt. Nach dem Zeugenverhör und den Reden des Staatsanwalts Zabinski, des Verteidigers Rechtsanwalts Kon und des Rechtsanwalts Kobylinski, der für den 9jährigen Sohn des Majewski, Jan, eine monatliche Unterstützung von 250 Zloty bis zur Mündigkeit des Kleinen und die Sicherstellung von 20 000 Zloty vom Vermögen des Angeklagten verlangte, zog sich der Gerichtshof zur Beratung zurück, wonach das Urteil gesprochen wurde, das auf 6 Jahre Zuchthaus lautete. Außerdem wurde dem Sohn des Gattenmörders eine monatliche Unterstützung von 125 Zloty sowie die Sicherstellung von 10 000 Zloty vom Vermögen des Verurteilten zuerkannt.

Vereine und Versammlungen

s. **Generalversammlung des Frauenvereins der St. Johannisgemeinde.** Der Präses des Frauenvereins, Herr Konsistorialrat Pastor Dietrich, eröffnete die Versammlung mit einer kurzen Ansprache, worauf Frau Strobach die Niederschrift der letzten Generalversammlung verlas. Aus dem nun folgenden Tätigkeitsbericht der Schriftführerin ist zu entnehmen, daß der Verein auch im verflossenen Jahre rege gearbeitet hat. Die Einnahmen, die in die Tausende gehen, kommen fast ausschließlich wohltätigen Zwecken zugute. So wurde vor allem an das dem Verein gehörende Maria Martha-Stift und an das evangelische Waisenhaus gedacht. Zu den größeren Veranstaltungen gehören die Konzertrout und der zweitägige Weihnachtsbasar. Der Verein zählt gegenwärtig 1 Ehrenmitglied, 140 aktive und 120 passive Mitglieder. Auch die Kassiererin und Vereinswirtin erstatteten ihren Jahresbericht. Nach dem Bericht der Revisionskommission wurde der gesamten Verwaltung die Entlastung erteilt, und der Vereinspräses dankte den Damen für ihre mühevolle Arbeit zum Wohle des Vereins. Jetzt wurde Herr Konsistorialrat Pastor Dietrich zum Versammlungsleiter gewählt und die Damen Triebe und Dreßler zu Beisitzerinnen; die Ausfertigung der Niederschrift übernahm Frau Obermann. Herr Pastor Dietrich äußerte den Wunsch, der Verein möchte sämtliche Pastoren der Johannisgemeinde in die Verwaltung aufnehmen und einen davon zum Vereinspräses wählen. Es wurde beschlossen, über diese Angelegenheit in einer der nächsten Sitzungen zu beraten, denn es ergibt sich dadurch die Notwendigkeit einer Aenderung der Vereinssatzungen. Darauf wurde zur Wahl geschritten. Sie geschah durch Zuruf. Die diesjährige Verwaltung setzt sich wie folgt zusammen: Frau Zilke — 1. Vorsitzende, Frau Wüstehube — Vertreterin, Frl. Kahl — 2. Vorsitzende, Frau Kaiser — Vertreterin, Frau Jungnickel und Frau Ast — Schriftführerinnen; Revisionskommission: die Damen Silkaln, Tygan, W. Kratsch, Isler; Wirtschaftskommission: die Damen Prietzel, Schärfer, Heilke, Lamp, Desselberger; Vergnügungsausschuß: die Damen H. Müller, Hoffmann, Schultz, Jende, Härtig, Neumann, Günther, Brauer und Hermanns; Handarbeitskommission: die Damen Schütz, O. Müller, Obermann, S. Kratsch, M. Müller, Zölbel und Richter; Nähkommission: die Damen Kaller, Szmalewska, Gräser, Wende, Grunwald, Borisch und Zanger; Wollhäkelkommission: die Damen F. Hoffmann, Schultz, Zigler, Haepner und W. Kratsch; Häkelkommission: Frau Strauch; Ballotagekommission: die Damen Steigert, Strobach, Röser, Strauch, Nast, Wüstehube, Hanke, Obermann und Grunwald; Bankkommission: die Damen Fuchs, Zilke, Haepner und Wüstehube. Die 1. Vorstandsdame Frau Zilke verlas die Niederschrift über die letzte Sitzung des Bankomitees des Maria Martha-Stiftes. Das Stift erfordert zu seinem Innenbau noch eine beträchtlich hohe Summe, doch hofft man, einen Pavillon zum Herbst seiner Bestimmung übergeben zu können.

Vom Rundfunk

Rundfunkprogramm für Sonnabend, den 1. Februar.

Warschau. 1411 M. 16,15: Schallplattenkonzert. 19,25: Schallplattenkonzert. 20,30: Leichte Musik. 23,00—24,00: Tanzmusik.

Kattowitz. 408,7 M. 20,30: Leichte Musik. 22,35: Tanzmusik.

Berlin. 418 M. 07,00: Funkgymnastik. 14,00: Allerlei Lustiges (Schallplattenkonzert). 16,30: Unterhaltungsmusik. 19,05: Klaviervorträge. 20,00: Utica Jubilee Singers. 21,00: Berlin tanzt. 22,15—02,00: Opernball der Staatsoper.

Breslau. 325 M. 16,00: Bücherstunde. 16,30: Unterhaltungskonzert. 19,30: Kabarett. 20,30: Heitere Musik.

Köln. 227 M. 13,05—14,30: Mittagskonzert. 17,30—18,30: Vesperkonzert. Nationale Tänze. 20,00: Lustiger Abend. Anschl. bis 24,00: Nachtmusik und Tanz.

Königswusterhausen. 1635 M. 17,30: Jahrtausende der Musik. 20,00: Mit Hollitscher durch die Welt.

Langenberg. 473 M. 07,00—08,00: Morgenkonzert (Schallplatten). 00,00—01,00: Meister des Jazz (Schallplatten).

Kopenhagen. 281 M. 15,30: Nachmittagskonzert. 16,15: Lieder. Anschl.: Instrumentalkonzert. 20,00: Sonatenkonzert. 21,15: Leichte Unterhaltung. 23,00—00,15: Tanzmusik.

Daventry Experimental. 479 M. 16,45: Militärorchesterkonzert. 19,00: Saxophonsoli. 20,30: Orchesterkonzert. 22,00: Tanzmusik.

Rom. 441,1 M. 21,02 Konzert.

Wien. 517 M. 15,50: Konzert. 17,45: Märchen für groß und klein. 18,15: Lieder. 19,10: Kammermusik. 20,05: „Wohnblock 16, Haus 4, 3. Stock". Danach: Abendkonzert.

Leningrad. 1000 M. 14,50: Schallplattenmusik. 15,40: Mittagskonzert. 21,00: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Mährisch-Ostrau. 263 M. 12,30: Mittagskonzert. 17,30: Tanzmusik.

Prag. 487 M. 16,30: Nachmittagskonzert. 20,00: Literarisches Kabarett. 22,20: Konzert. 23,00—23,30: Konzert.

Preßburg. 279 M. 12,35: Mittagskonzert. 16,00: Schallplattenmusik. 17,30: Solistenkonzert. 19,05: Unterhaltungsmusik.

Rundfunkprogramm für Sonntag, den 2. Februar.

Warschau. 1411 M. 12,10: Symphonische Matinee aus der Philharmonie. 14,20: Schallplattenkonzert. 14,50: Schallplattenkonzert. 16,20: Schallplattenkonzert. 16,55: Schallplattenkonzert. 17,40: Nachmittagskonzert. 20,15: Populäres Orchesterkonzert. 23,00—24,00: Tanzmusik.

Kattowitz. 408,7 M. 16,00: Populäres Orchesterkonzert. 23,00: Tanzmusik.

Berlin. 418 M. 07,00: Funkgymnastik. 09,00: Morgenfeier. 15,00: Heida Hermanns spielt. 16,00: Unterhaltungsmusik. 18,30: Unterhaltung auf Schallplatten. 20,00: Studentenmusik aus alten Zeiten (Collegium musicum). 21,00: Klinger-Quartett.

Breslau. 325 M. 08,45: Morgenkonzert. 10,00: Evangelische Morgenfeier. 12,00: Kundgebung: „Soll Breslau seine Oper verlieren?". Anschl.: Mittagskonzert. 17,20: Zitherkonzert. 18,30: Kabarett (Schallplatten). 20,30: Von der klassischen Operette zur Haller-Revue.

Köln. 227 M. 08,10: Selbstverteidigungskursus. 09,05: Katholische Morgenfeier. 11,00: Das Marienleben. Gedichte von Rainer Rilke. 13,00—14,30: Mittagskonzert. 20,00: Karnevalskonzert.

Königswusterhausen. 1635 M. 19,30: „Pique Dame", Oper von P. Tschaikowstij.

Langenberg. 473 M. 07,00: Morgenkonzert. 16,30: Tanzmusik aus aller Welt (Schallplatten).

Kopenhagen. 281 M. 15,30: Nachmittagskonzert. 16,15: Klaviersolt. 21,10: Klaviersoli. 22,05: Nordische Musik. Orchesterkonzert. 23,00—00,30: Tanzmusik.

Daventry Experimental. 479 M. 17,30: Kammermusik. 22,00—23,00: Militärorchesterkonzert.

Wien. 517 M. 10,30: Orgelvortrag. 11,00: Konzert. 15,30: Nachmittagskonzert. 17,20: Lieder. 17,35: Franz Schubert. 20,30: „Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren, Singspiel von Fredy Raymond.

Kaschau. 293 M. 19,00: Italienische Opernmusik: „G. Puccini". 11,15: Musikalische Matinee. 13,00: Schallplattenmusik. 18,05: Deutsche Sendung. 20,00: Konzert der Philharmonie.

Budapest. 550 M. 19,25: Ungarischer Liederabend. 20,50: Konzert des Dresdener Streichquartetts. Anschl.: Fejes-Salonorchester, Ostend-Jazzband und Zigeunerkapelle.

Willst Du der Feuerwehr einen großen Dienst erweisen, so erwirb eine Karte für den großen Maskenball in der Philharmonie am 8. Februar. Karten in allen Zügen und in der Kanzlei.

Interessantes aus Polen

Betrunkene Bären auf der Landstraße

Vor einigen Tagen erschien im Lodzer Kreis ein Wanderzirkus, dessen größter Erfolg drei Bären waren, die dem 17jährigen Jowo, dem 18jährigen Mitra und dem 19jährigen Poro Markowicz, alle drei Türken aus Adrianopel, gehörten. Da der Zirkus keinen besonders großen Erfolg verzeichnen konnte, beschloß man, sich in drei Gruppen zu teilen, die in den einzelnen Ortschaften Vorstellungen geben sollten. Eine Gruppe gastierte in Zgierz, die andere in Proboszczewice und die dritte mit den Bären schlug in Brzeziny ihre Zelte auf. Vorgestern abends machten sich die Bärenführer wieder auf die Reise und wählten den Weg nach Lodz. Unterwegs sprachen sie dem Alkohol recht eifrig zu, ließen auch hin und wieder mal ihre braunen Begleiter einen Schluck aus der Flasche tun und beschlossen, im Chausseegraben ein wenig auszuruhen In einem unbemerkten Augenblick setzten nun die Bären ihre Wanderung allein fort und erregten bei den Leuten, die ihnen unterwegs begegneten, großes Entsetzen. Die Hüter bemerkten schließlich die Abwesenheit ihrer Tiere und nahmen die Verfolgung auf. Doch hatten Polizisten bereits Ordnung geschaffen und die Bären in einer Kammer untergebracht. Auch die Türken wurden angehalten und gegen sie ein Protokoll aufgenommen, worauf man sie mit ihren Tieren wieder ziehen ließ.

An einer Nadel gestorben

Nachlässigkeit eines Feldschers.

× In Tomaschow Lubelski ereignete sich dieser Tage ein Vorfall, der unter der jüdischen Bevölkerung dieses Städtchens große Aufregung hervorrief. Vor einigen Wochen erkrankte dort eine gewisse Szajmann nach der Geburt eines Kindes, weshalb sie in ständiger Behandlung des Arztes Dr. Szulman und des Feldschers Blank stand. Der Arzt verordnete der Kranken Einspritzungen, die der Feldscher Tag für Tag auszuführen hatte. Eines Tages brach bei der Einspritzung die Nadel und blieb im Arm zurück. Der Feldscher behauptete wohl, die Nadel sei nicht im Arm geblieben, doch starb die Kranke am nächsten Tag unter großen Schmerzen. Die Familie der Verstorbenen erhob bei dem Feldscher Klage, doch schob dieser die ganze Schuld auf den Arzt; dieser wiederum erstattete bei der Behörde Anzeige, daß durch des Feldschers Verschulden die Frau gestorben sei. Um gegen den Angeklag- Beweise vorführen zu können, nahmen die von der Behörde bestimmten Sachverständigen eine Exhumierung der Leiche vor, amputierten ihr beide Arme und unterzogen diese einer Untersuchung. Dabei stellte es sich heraus, daß der Feldscher tatsächlich die Nadel im Arm der Kranken zurückgelassen hatte und dadurch der Tod verursacht worden ist. Die Angelegenheit wurde daraufhin dem Gericht übergeben. Unter der jüdischen Bevölkerung hat die Exhumierung und die Entfernung der Arme vom Körper der Toten große Erregung hervorgerufen.

Große Unterschlagungen in Ciechocinek

Ein Finanzreferent der Kurverwaltung der Schuldige

× Seit längerer Zeit fiel es der Kurverwaltung in Ciechocinek auf, daß der Finanzreferent der Kurkommission, Antoni Czechowski, einen ausschweifenden Lebenswandel führt, immer größere Summen zur Verfügung hat und, wie es schließlich bekannt wurde, in Ciechocinek ein Kino und ein Restaurant besitzt. Diese Umstände bewirkten, daß eine besondere Kommission vom Finanzministerium nach Ciechocinek abgesandt wurde, die eine genaue Prüfung der Verwaltungsbücher durchführte. Schon bei der Ueberprüfung der ersten eingetragenen Posten konnte ein Defizit von 11 874 Zloty festgestellt werden. Die gesamte Summe der unterschlagenen Gelder ist unbekannt, da die Kommission noch mit der Durchführung der Kontrolle beschäftigt ist; es kann jedoch mit Sicherheit gesagt werden, daß Czechowski schon seit einigen Jahren Kurgelder veruntreut hat. Nur ein Teil der eingezahlten Summen wurde gebucht oder anstatt der richtigen Beträge kleinere Posten eingetragen.

B. Wie wir an Ort und Stelle erfahren konnten, sind entgegen anderen Meldungen sowohl der Kurdirektor Ing. Kozlowski als auch der Kassenwart Taft in ihrer Stellung belassen worden und werden keinesfalls zur Verantwortung gezogen werden, da Czechowski durch Fälschung der Posten in den Büchern, wie bereits festgestellt wurde, 30 000 Zloty unterschlagen hat. Er konnte 10 000 Zloty zurückerstatten, so daß die Kurverwaltung um 20 tausend Zloty geschädigt worden ist. Das meiste Geld verspielte Czechowski im Kartenspiel. Die Untersuchung dauert an, so daß weitere Einzelheiten noch nicht bekannt sind.

Ein gutes Geschäft

Der Rabbiner Jakubson fuhr nach einer Vorlesung in Biala mit dem Omnibus nach Janow, um dort eine Vorlesung abzuhalten. In Janow angelangt, bezahlte er dem Chauffeur 1,50 Zloty für die Fahrt. Dies bemerkte ein Jude. Er bat den Chauffeur, ihm das Geld des Rabbiners für 5 Zl. abzugeben. Gern ging der Chauffeur auf diesen Handel ein. Es fanden sich noch mehr gläubige Juden, die das Geld des Rabbiners kaufen wollten, und der gerissene Kraftwagenführer erfüllte jedem Bittenden seinen Wunsch, da er viel Kleingeld besaß.

Zwei Vatermorde

× Im Dorfe Szarlatow bei Kolo kamen in der Familie Mantaj des öfteren zwischen dem 60jährigen Familienoberhaupt, Wilhelm Mantaj, und dessen Söhnen Streitigkeiten vor, die vorgestern einen blutigen Ausklang nehmen sollten. Während eines heftigen Wortwechsels zwischen dem alten Vater und dessen Söhnen, die von jenem eine Abänderung im verfaßten Testament verlangten, stürzten sich diese, als der Greis auf seiner Bestimmung bestand, auf den Vater und schlugen ihn so lange, bis er besinnungslos zu Boden stürzte. Um die schreckliche Tat ganz zu vollenden, spaltete der Schwiegersohn des Alten, ein gewisser Karl Schelz, dem Besinnungslosen den Kopf mit der Axt. Die von dem Vorfall in Kenntnis gesetzte Polizei verhaftete Karl Schelz und die Söhne des Ermordeten Friedrich und Rudolf. Der Schwerverletzte wurde nach dem Spital in Kolo gebracht, wo er bald darauf starb.

× Auf der Chaussee vor Radomsko fanden Vorübergehende die Leiche eines Mannes mit eingeschlagener Schädeldecke. Der Ermordete wurde als der 77jährige Stanislaw Chrzonszczek aus dem Dorfe Papiez erkannt. Der von der Polizei mitgebrachte Polizeihund „Wisla“ führte die Vertreter der Untersuchungsbehörden nach dem obengenannten Dorfe in das Anwesen des Josef Chrzonszczek, eines Sohnes des Ermordeten. Der Hund ging erst nach der Scheune, wo er aus einem Winkel den blutbefleckten Anzug hervorzog, dann nach der Wohnung und stürzte sich auf den im Bett liegenden Josef. Nach anfänglichem Leugnen gestand er, seinen Vater bei der Rückkehr aus Radomsko auf der Landstraße überfallen und ermordet zu haben. Josef bekam von seinem Vater vor Jahren ein Vermögensanteil ausgezahlt. In letzter Zeit hat sich das Vermögen des Vaters bedeutend vergrößert. Josef, der ein knappes Auskommen hatte, verlangte von seinem Vater Unterstützung, die ihm verweigert wurde. Darauf faßte er den Entschluß seinen Vater zu ermorden. Eine Stunde nach der Tat war er schon verhaftet. Der Vatermörder wurde nach dem Gefängnis nach Radomsko abtransportiert.

Großer Eisenbahndiebstahl

Die Staatsbahn um über 100 000 Zl. geschädigt. — Verhaftung des gesamten Zugpersonals.

w. Seit längerer Zeit wurden sowohl die Eisenbahnbehörden, als auch das Untersuchungsamt in Lodz dauernd von geheimnisvollen Diebstählen benachrichtigt, die bei der Beförderung von Paketen oder Gepäck durch Vermittlung der Polnischen Staatsbahn ausgeführt wurden.

Die Untersuchungsbehörde ordnete eine strenge Beobachtung der Eisenbahnsendungen an und im Ergebnis derselben wurden die tatsächlichen Urheber der auf dem Abschnitt Kolo—Lowicz und Zelkowice—Glowno ausgeführten Diebstähle ermittelt und hinter Schloß und Riegel gebracht. Gestern wurde nun die Eisenbahnbehörde wieder von einem nuerhörten Eisenbahndiebstahl auf der Linie Glowno—Zgierz in Kenntnis gesetzt.

Infolge dieser Meldung begab sich Unterinspektor Nosek in Begleitung des Kommissars Semler und mehrerer Beamten des Untersuchungsamts an den Ort der Tat, wo festgestellt wurde, daß am Morgen ein Güterzug mit 13 Bediensteten zusammen mit den Zugführern von Glowno abgegangen war, der mit verschiedenen Waren und elektrotechnischen Geräten aus Warschau beladen und für Zgierzer und Lodzer Firmen bestimmt war. Auf ungeklärte Weise verschwanden auf der Strecke Glowno—Zgierz mehrere Warenballen und Pakete mit elektrischen Apparaten aus den geschlossenen Waggons.

Nach der Ankunft des Zuges auf der Station Zgierz stellte man fest, daß die Plomben an dem Waggon, in dem sich die Paketchen befanden, beschädigt sind. Es wurde der Stationsvorsteher benachrichtigt, der die Oeffnung des Waggons anordnete. Es erwies sich, daß er fast leer war. Die davon in Kenntnis gesetzte Eisenbahnbehörde in Lodz erstattete Anzeige bei der Untersuchungspolizei. Der Wert der gestohlenen Ware beläuft sich auf über 100 000 Zloty.

Es scheint ein von langer Hand geplanten Diebstahl vorzuliegen, an dem auch das Zugpersonal beteiligt gewesen sein muß. Die Spuren weisen darauf hin, daß die Pakete auf der Strecke Glowno—Strykow auf das Eisenbahngleis geworfen und von Helfershelfern weggeschafft wurden. Die Untersuchungspolizei hat die Festnahme des gesamten Zugpersonals in einer Anzahl von 13 Personen angeordnet, die im Untersuchungsgefängnis untergebracht wurden. Die Untersuchung wird energisch weitergeführt.

50000 Zloty unterschlagen

(TU) Bei der Eisenbahndirektion Kattowitz wurde eine Beamter, der mit der Propaganda für die Luftverteidigungsliga innerhalb der Beamtenschaft beauftragt war, verhaftet. Der Beamte soll Unterschlagungen von Beiträgen für die Liga in Höhe von 50 000 Zloty verübt haben. Der Verhaftete lebte auf großem Fuße, wodurch er den Verdacht auf sich lenkte.

Theater-Verein „Thalia“
Saal des Männergesangvereins, Petrikauer 243.
Sonntag, 2. Februar, um 4 Uhr 30 M.
nachmittags:
„Der Meisterboxer“
Schwank in 3 Akten von O. Schwartz und C. Mathern.
Preise der Plätze von Zloty 1.50 bis Zloty 5.—.
Kartenvorverkauf:
Drogerie Arno Dietel, Petrikauer Str. 157, Tuchhandlung G. E. Restel, Petrikauer Straße 84.

St. **Radogoszcz.** Generalversammlung. Am Sonntag hielt der ev.-luth. Gemeinschaftschor die Jahresgeneralversammlung ab. Die Sitzung wurde von Pastor Jungto in Vertretung des Vorsitzenden des Vereins, Herrn Pastor Falzmann, in Anwesenheit der Mitglieder um 6 Uhr abends eröffnet. Zunächst wurde vom Verein ein Lied gesungen, worauf Herr Pastor Jungto ein Gebet sprach. Nun trat man in die Tagesordnung ein. Zunächst wurde das Protokoll der letzten Generalversammlung sowie der letzten Monatssitzung vom Schriftführer verlesen und der Kassenbericht erstattet. Es folgte der Tätigkeitsbericht, dem folgendes zu entnehmen ist: es fanden 48 Gesangstunden, die durchschnittlich von 25 Sängern besucht wurden, ein Ausflug, ein Stiftungsfest, zwei Vortragsabende statt; es wurden 10 Monatssitzungen und eine Jahresgeneralversammlung abgehalten. Nachdem die alte Verwaltung ihre Aemter niedergelegt hatte, wurde zur Neuwahl geschritten. In den Vorstand gelangten: 1. Vorstand Herr Scheibe, 2. Vorstand Herr Sommer. 1. Schriftführerin Fräulein Irene Plonska, 2. Schriftführerin Frl. Eugenie Brandschau, 1. Kassiererin Elfriede Striedinger, 2. Kassiererin Lucie Toms, Wirte die Damen Leokadie Lange und Lydia Tiem, Archivar Herr Gustav Sommer, dramatischer Leiter Herr Scheibe.

St. **Zgierz.** Vom Sportklub. Am Donnerstag fand die erste Sitzung der neugewählten Verwaltungsmitglieder statt. Bei der Verteilung der Aemter wurde der bisherige erste Vizepräses, Herr Max Ernst, einstimmig wiedergewählt, ebenso der bisherige zweite Vizepräses, Herr Eugen Swatek; Schriftführer: Richard Ehlke und Max Kuhn; Kassierer: Richard Majer und Arno Zachert; Wirte: Otto Funke, Alexander Fritz, Waldemar Hoch, Edmund Maczewski und August Raths; Gerätewarte: Artur Kunkel und Eugen Strohbach; Baukommission: M. Ernst, A. Fritz, W. Hoch, E. Kerber, A. Kunkel, R. Majer und A. Raths.

× Unter den Zug geworfen. Der 20jährige Leonhard Lech aus Zgierz warf sich in der Nähe der Stadt unter einen Zug und wurde auf schreckliche Weise verstümmelt. Lech litt seit längerer Zeit an Epileptik; in diesem Leiden ist der Grund zu seiner Verzweiflungstat zu suchen.

Alexandrow. Todesfall. Am Freitag starb der hiesige Strumpffabrikant Gustav Julius Paschke. In ihm ist ein Mann dahingegangen, der trotz seiner 71 Jahre und mancher Schicksalsschläge immer noch viel Lebensmut und Freude am Dasein bekundete. Einst ein sehr regsames Mitglied der Alexandrower Bürgerschützengilde, an deren Spitze er oft gestanden hat und deren Wiederbelebung sein Herzenswunsch war, lebte er in den letzten Jahren sehr zurückgezogen. Der Kummer hatte vor seiner Tür nicht halt gemacht; vor einigen Jahren ging seine Lebensgefährtin heim, ein Sohn wurde ihm in der Blüte der Jahre durch den Tod entrissen, zwei Schwiegersöhne sah er ins frühe Grab sinken, ein Sohn ist seit Jahren schwer leidend.

Leicht sei ihm die Erde!

Lutomiersk. Großbrand. Im Dorfe Dobruchow bei Lutomiersk kam gestern im Besitztum des Landwirts Franciszek Frasiak ein Feuer zum Ausbruch, das sich auf die Nachbargebäude ausbreitete. Die Feuerwehrmannschaften aus den umliegenden Ortschaften konnten den Brand nach langer und mühevoller Arbeit auf seinen Herd beschränken. Insgesamt wurden drei Wirtschaften ein Raub der Flammen, wodurch ein Schaden von 40 000 Zl. angerichtet worden ist. Wie die Untersuchung ergab, liegt in diesem Falle Brandstiftung vor, weshalb die Polizei bemüht ist, den Verbrecher festzunehmen.

Lemberg. Von einem Mitschüler erschossen. Der 14jährige Zbigniew Fisztel, Schüler der 6. Klasse einer Volksschule in Lemberg, hat den Schüler der 7. Klasse derselben Schule Leszek Rabe erschossen.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Nachm.: „Cjankali“, abends: „Rzeź“.

Teatr Kameralny. — „Kochanek Pani Vidal“.

Teatr Popularny. — Nachm.: „Kopciuszek“, abends: „Kocioł czarowniczy“.

Teatr Geyerowski. — Nachmittags und abends: „Małżeństwo Loli“.

Heute in den Kinos

Casino: Die Frau von der Straße.
Capitol: Die Fürstin Tarakanow.
Grand-Kino. Die Sünden der Väter.
Luna: Der Traum von der Liebe.
Mimosa: Die verrufene Gasse.
Palace: Anny sucht einen Mann.
Przedwiosnie: Die Zirkusprinzessin.
Reduta: Der rote Satan.
Splendid: Isa Kremer singt. Der Roman einer modernen Frau.
Kino Spółdzielni: Fruchtbarkeit.
Oswiatowe: 15 Minuten Angst. Asphalt.

SPORT und SPIEL

Ergebnis der Sternfahrt nach Monte Carlo

Carrocciola an 15. Stelle.

Rm. Für die Plazierung der Teilnehmer an der Sternfahrt nach Monte Carlo war die am Donnerstag ausgetragene Regelmäßigkeitsprüfung über eine schwierige Gebirgsprüfungsstrecke von 160 Klm. von Ausschlag. Diese Prüfung verlangte über die zweimal zu durchfahrende Strecke von 80 Klm. eine genaue Einhaltung des Tempos von 32 Stundenkilometern, das die Fahrer nach der langen Material und Menschen angreifenden Sternfahrt bei der Schwierigkeit der Strecke nur schwer einzuhalten vermochten. Es ergab sich daher bei der Gesamtwertung ein wesentlich anderes Bild, als man ursprünglich nach den Leistungen der Sternfahrt erwartet hatte.

Besonders die deutschen Fahrer schnitten ungünstig ab. Ueberraschenderweise belegte Frau L. Bahr-Berlin auf Steyer den 11. Platz. Ihr folgte an 14. Stelle Polizeimajor A. Gutknecht-Berlin auf Simson-Supra und als nächster Carracciola-Berlin auf Merzedes-Benz. Die ersten Plätze besetzten die von Jassy gestarteten Fahrer. Sieger wurde der Franzose Hector Petit auf einem kleinen La Licorno-Wagen und gewann damit den Pokal des Internationalen Sporting-Klubs. Dann folgte der Rumäne Berlesco auf De Soto und der Belgier Blin d'Ormand auf Studebaker.

Am Sonnabend findet noch eine Kilometerprüfung statt, die besonders gewertet wird und an der fast alle Sternfahrteilnehmer mitwirken.

Die Mannschaftsmeisterschaften von Polen

bm. Am Sonntag, den 2. Februar, um 11 Uhr vormittags kämpfen im Geyerschen Saale die besten Mannschaften Polens um den ehrenvollen Titel eines Mannschaftsmusters von Polen.

Die Kämpfe werden von folgenden Paaren bestritten:
Fliegengewicht: Moczko (B.K.S.) — Rydzynski (S.)
Bantamgewicht: Pyka (B.K.S.) — Maloszczyk (S)
Federgewicht: Rodwanski (B.K.S.) — Gryc (S.)
Leichtgewicht: Wochnik (B.K.S.) — Sewerynjak (S.)
Weltergewicht: Kowolik (B.K.S.) — Klimczak (S.)
Mittelgewicht: Seidel (B.K.S.) — Trzonek (S)
Halbschwergewicht: Wieczorek (B.K.S.) — Kempa (S)

Da Sokol keinen Schwergewichtler besitzt, so erhält B.K.S. durch Walcower 2 Punkte, und der Schwergewichtler des B.K.S. Wystrach kämpft im Gesellschaftstreffen gegen Stibbe (Union). Die Kämpfe werden in 4 Runden zu 3 Minuten abgewechselt. Für jeden Sieg erhält die Mannschaft 2 Punkte, für Unentschieden 1 Punkt. Bei gleicher Punktzahl werden 2 Paare ausgelost, die um den Sieg der Mannschaft noch an demselben Abend kämpfen müssen.

---

es. **Der Sportkalender für heute und morgen.** Heute findet um 1 Uhr nachm. auf dem W. K. S.-Sportplatz das Gesellschaftsspiel zwischen den Fußballmannschaften Hakoah und W. K. S. statt. Um 4.30 Uhr nachm. wird im Lokal der polnischen Y. M. C. A., Petrikauer Straße 89, zwischen den Ping-Pongmannschaften der Y. M. C. A. (Warschau) und der Lodzer Kadimah ein Wettspiel ausgetragen werden. Als Vorspiel kämpft Hakoah gegen Oratorium.

Morgen spielen: um 11 Uhr vorm. auf dem Sportplatz in der Wodna Straße Turisten gegen Zjednoczone, um 10 Uhr vorm. auf dem L. K. S.-Platz Widzew II — L. K. S. Ib, um 12 Uhr vorm. L. K. S. — Widzew; 11 Uhr vorm. Mannschaftskampf des B. K. S. (Kattowitz) gegen Sokol (Lodz) in Geyers Saal. Um 8 Uhr früh starten die Teilnehmer am Motorradraid der Union im Vereinslokal in der Przejazd-Straße 7. 11 Uhr vorm. Ping-Pongspiel zwischen den Mannschaften der Y. M. C. A. (Warschau) und Y. M. C. A. (Lodz). Als Vorspiel kämpfen die Damenmannschaften von Kadimah und Geyer. 4.30 Uhr das Treffen der Meisterschaftsmannschaften von Lodz und Warschau: Y. M. C. A. — Hasmonea. Als Vorspiel: Hasmonea II — Hakoah II. Alle Ping-Pongspiele finden im Lokal der Y. M. C. A., Petrikauer Straße 89, statt.

bm. **Der Schwergewichtlerabend der Widzewer Manufaktur.** Zu dem Schwergewichtlerabend der Widzewer Manufaktur, der am 9. Februar in der Philharmonie stattfindet, ist es Stibbe in Oberschlesien gelungen, folgende Boxer nach Lodz zu verpflichten: Mierzwa (Beuthen), Südostdeutscher Meister, Richter (Hindenburg) Meister von Deutsch-Oberschlesien und Birwald (Hindenburg) Meister von Deutsch-Oberschlesien. Mierzwa ist ein Boxer von internationalem Ruf, der gegen Sänger nach Punkten und Kupka durch k. o. besiegte. Richter ist ein vorzüglicher Fighter und wird mit Wotzka (06 Myslowitz) einen harten Kampf auszuführen haben. Birwald ist in der Leichtgewichtsklasse in Deutsch-Oberschlesien konkurrenzlos und wird mit dem besten Leichtgewichtler Polens Sewerynjak zusammengestellt.

Rm. **28 Staaten nehmen an dem Kampf um den Davis-Cup teil.** Am Freitag lief beim französischen Lawn-Tennisverband der Meldeschluß zum diesjährigen Davis-Pokal-Wettbewerb ab. Nach Nennungsschluß lagen Meldungen von 28 Nationen vor, da Oesterreich, Polen und Indien den letzten Termin noch wahrgenommen hatten. Die eingegangenen Meldungen verteilen sich wie folgt:

Europa-Zone: Deutschland, England, Holland, Oesterreich, Polen, Italien, Ungarn, Belgien, Schweiz, Monaco, Spanien, Rumänien, Tschechoslowakei, Irland, Japan, Aegypten, Australien, Südslawien, Griechenland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Finnland und Indien.

Amerika-Zone: Vereinigten Staaten, Kanada, Kuba und Mexiko.

Von den vorjährigen 29 Teilnehmern fehlen also nur Chile und Südafrika. Dafür nimmt aber noch in diesem Jahre Australien in der Europa-Zone teil, wie auch zum ersten Male Japan.

Die Auslosung findet am Montag im Elysee in Paris in Anwesenheit des Präsidenten Doumergue und des diplomatischen Korps statt.

Aus aller Welt

Drei schwere Verbrechen in einer Nacht

In der vergangenen Nacht kam es in Chicago zu einer Reihe schwerer Verbrechen. Von einer Verbrecherbande wurde ein großes Gebäude durch eine Explosion in die Luft gesprengt, wobei 8 Personen verletzt wurden. Das Gebäude wurde vollkommen zerstört und in einem Umkreis von etwa 100 Metern schwerer Schaden an zerbrochenen Fensterscheiben und anderen Beschädigungen der umliegenden Gebäude angerichtet. Später wurde der Führer einer Verbrecherbande durch 2 Mitglieder eins anderen Verbrechertrupps in der Chinesenstadt von Chicago ermordet. Auf ihn waren 12 Revolverschüsse abgefeuert worden; er war aber noch in der Lage, der Polizei die Namen seiner Mörder mitzuteilen. In einem anderen Teil von Chicago wurden in der gleichen Nacht der Kassierer einer Kraftdroschkengesellschaft und ein Kraftwagenführer der gleichen Gesellschaft erschossen aufgefunden.

Schneesturm über Washington. Washington und ein größerer Teil der Umgebung sind von einem Schneesturm heimgesucht worden, wie er seit 8 Jahren nicht mehr zu verzeichnen war. Innerhalb ganz kurzer Zeit ist Schnee in Höhe von 30 bis 50 Zentimetern gefallen. Der Verkehr auf der Straße von Virginia nach Maryland ist fast völlig unterbrochen.

13 Bergarbeiter bei einer Explosion getötet

Bei einer Explosion auf der Zongoldar-Grube wurden nach Berichten aus Konstantinopel 13 Bergarbeiter getötet und 6 verwundet, unter ihnen 4 schwer.

Großfeuer in einer Londoner Vorstadt. Auf dem Marktplatz von Trotting, einer Vorstadt von London, brach am Donnerstag nachmittag Großfeuer aus. 30 Häuser mit vielen Läden brannten vollkommen aus, schwerbeschädigt wurden 20. Das Feuer war in einem Gardinengeschäft ausgebrochen und breitete sich mit unheimlicher Schnelligkeit aus. Obgleich die Läden bei Ausbruch des Feuers stark besucht waren, sind keine Verluste an Menschenleben zu beklagen. Der Schaden wird auf über 3 Millionen Zloty geschätzt.

Der Kampf um St. Petrus im Film. Die Filmprüfstelle Berlin hatte dieser Tage über die Zulassung des Nero-Films „Der Witwenball“ unter Vorsitz des Regierungsrat Dillinger zu entscheiden. In diesem Film, der ausdrücklich als Filmposse gezeichnet und auch als solche erkennbar ist, erscheint neben anderen Figuren auch diejenige des Petrus, der dem im Film befindlichen Harem mit dem Finger droht. Hierin erblickte der Vorsitzende eine Verletzung des religiösen Empfindens der Katholiken, weshalb er den Direktor des katholischen „Caritas“-Verbandes Curatus Wienken vom Bistum Berlin als Sachverständigen vor die Filmprüfkammer geladen hatte, welche dessen Vernehmung beschloß. Hierbei erklärte der Sachverständige, daß das religiöse Empfinden der katholischen Bevölkerung verletzt werde, wenn Petrus in diesem Zusammenhange in einer Filmposse gezeigt werde. Mit aller Schärfe wandte sich jedoch Dr. Friedmann als Vertreter der Herstellerfirma Nero-Film A.-G. gegen diese Anwendung des Begriffs „Verletzung des religiösen Empfindens“, der unmöglich erfüllt sein könne, wenn Petrus in einer Filmposse erscheine, der nun einmal in allen möglichen Redewendungen Schlagern, Witzen, z. B. den Satz „Wenn Petrus wüßte“, seit jeher Erwähnung finde. Er halte es für ausgeschlossen, daß jemand durch die Wiedergabe der Petrus-Figur auf einem Witwenball in seinen religiösen Gefühlen verletzt werden könne. — Die Kammer hat diese Auffassung geteilt und die Bedenken des Vertreters der katholischen Kirche zurückgewiesen, indem sie den Film ohne Ausschnitt zugelassen hat.

Miß Rußland. In Paris ist die Angestellte eines Modenhauses und Tochter eines ehemaligen Gouverneurs vom Kaukasus, Irene Wentzel, zur „Miß Russia“ gewählt worden. Frl. Wentzel wird sich gleichfalls an dem internationalen Schönheitswettbewerb beteiligen.

Filmstar, Prinzessin, Finanzkönigin

Pola Negri in Berlin

Am Vormittag in Berlin angekommen, empfängt sie schon nachmittags im Beethovensaal des Hotels Adlon die Presse. Der große runde Tisch, an dem sie im Kreise alter Freunde Platz genommen hat, ist sofort durch ein dichtes Gitter von Stativen, auf denen Foto-Apparate, Filmkameras und Scheinwerfer aufgebaut sind, von den übrigen Tischen abgesperrt, Pola Negri selbst in ein Lichtmeer gehüllt, das ihr sichtlich peinlich ist.

Sie bittet, endlich die Aufnahmen ein- und die Scheinwerfer abzustellen, erhebt sich von ihrem Platz und begrüßt mit einer kurzen Ansprache die anwesenden Herren der Presse. Vergißt dabei nicht darauf hinzuweisen, daß Berlin die Stadt ihrer größten Erfolge gewesen. Dr. Wollenberg spricht namens der anwesenden Pressevertreter und erinnert daran, daß Davidson, Robert Falk und Ernst Lubitsch es damals waren, die ihr den Weg zum Weltruhm bereitet haben, und daß es einen großen Gewinn für den deutschen Film bedeuten würde, wenn Pola Negri wieder in Berlin Anschluß an den Film fände.

Dann hat man Gelegenheit, mit Pola allein zu sprechen. Die geplante Autoreise von Paris nach Berlin habe sie in Belgien bereits aufgegeben, so sehr hätte sie gefroren, überdies wäre sie in der vorigen Woche noch grippekrank gewesen und hätte auch jetzt noch in den Abendstunden erhöhte Temperatur. Dann erzählt sie:

„Vor sechs Wochen war ich noch in Hollywood, wo ich für die United Artists Probeaufnahmen für einen Tonfilm machte. Aber ich will nicht mehr zurück nach Hollywood. Die Firmen wollen dort jetzt ihre Tonfilme immer schon in 14 Tagen bis drei Wochen beendigt haben, mit anderen Worten: sie treiben Raubbau mit den Künstlern. Nur die Stars, die eigene Gesellschaften haben, wie Chaplin oder die Pickford, können es sich leisten, einen Film künstlerisch durchzuarbeiten. Man hatte mir jetzt von einer der größten Gesellschaften ein Angebot gemacht, die Rolle der Zarentochter Anastasia zu spielen. Das lehnte ich ab, nicht einmal für eine Million Dollar würde ich das tun.“

„Der stumme Film ist in Amerika völlig tot. Ich glaube aber nicht, daß der Zustand lange anhalten wird. Der Sprechfilm ist heute eine Modeangelegenheit, die alle mitmachen wollen. Man wird aber bestimmt bald wieder zum stummen Film, der wohl durch Toneffekte belebt wird, zurückkehren. Von reinen Sprechfilmen halte ich nichts, da ihnen die Internationalität fehlt. Vielleicht wird man ein Mittelding schaffen, indem man ein paar Dialoge in den Film einstreut. So denke ich mir auch meine nächsten Filme.“

Die Unterhaltung wendet sich nun den Wirtschaftsverhältnissen des deutschen und amerikanischen Films zu. Freimütig erzählt Pola, welche Verluste sie selbst durch den New Yorker Börsenkrach erlitten habe. 250 000 Dollar! Das ist zwar viel Geld, aber man hat ja Gelegenheit, es wieder zu holen“. So hat sie jetzt, wo die Aktien der Fox-Film einen furchtbaren Kurssturz zu verzeichnen hatten, 100 000 Shares gekauft und ist nicht wenig stolz darauf, daß die Papiere seither bereits um fünf Punkte gestiegen sind. Dann besitzt Pola in Hollywood zahlreiche wertvolle Grundstücke, die im Preise fortgesetzt in die Höhe gehen. In der Nähe von Nizza hat sie eine Villa. „Dorthin will ich jetzt von Berlin aus, wo ich nur drei Tage bleibe, mit meinem Gatten reisen.“



Pola Negri

Neben Pola Negri der bekannte Schriftsteller und Journalist Dr. Kurt Mühsam.

Prinz Mdivani sitzt uns gegenüber. Ein junger Mann, groß und schlank, der gar nicht exotisch aussieht. Unmittelbar vor der beabsichtigten Scheidung hat Pola Negri sich mit ihm wieder ausgesöhnt und lebt jetzt in glücklicher Ehe. Allerdings darf er sich weder um ihre künstlerischen noch Finanztransaktionen bekümmern. Er darf nichts anderes sein als der Prinzgemahl einer Königin des Films.

Handel und Volkswirtschaft

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Im Dezember v. J. reichte Mordka Schlagman, Besitzer einer Woll- und Halbwollwarenfabrik, Zawadzka 26, ein Gesuch um Zahlungsaufschub ein. Laut beigefügter Bilanz betrugen die flüssigen und halbflüssigen Aktiva 193 000 Złoty, während die Passiva sich auf 94 000 Złoty beliefen. Das Eigenkapital betrug 31 000 Złoty. Kurze Zeit nach Einreichung des Gesuches meldete ein Gläubiger, dass Schlagman einen Vergleich anstrebe und 50 Prozent biete. Es wurde ein Gesuch um Konkurserklärung eingereicht, das bereits zur Verhandlung gelangte, als dieses Gesuch wieder zurückgezogen wurde, wahrscheinlich weil Schlagman den betreffenden Gläubiger befriedigt hatte. Das Gericht prüfte daher lediglich das Gesuch um Zahlungsaufschub und lehnte es schliesslich ab.

Im Dezember lief auch ein Gesuch um Zahlungsaufschub von Ch. Albman, Besitzer der Firma „Plomien", Nawrot 7, Herstellung von Bändern und Seidenwaren, ein. Die angefügte Bilanz schloss mit 480 000 Złoty ab. Der Sachverständige reduzierte sie auf 417 000 Złoty. Die flüssigen und halbflüssigen Aktiva betrugen 380 000 Złoty, die Passiva nach Abzug des Kapitals etwa 370 000 Złoty. Obgleich einige Gläubiger das Gesuch der Firma befürworteten, lehnte es das Gesuch ab.

---

200 Millionen unausgenützte Kredite bei der Polnischen Bank. Im Monat Dezember des vergangenen Jahres stellte die Polnische Bank eine ungewöhnliche Erscheinung fest. Das Wechselportefeuille, welches am 31. Dezember 781 Millionen betrug, zeigte eine unausgenützte Summe von über 200 Millionen Złoty. Die Ursache liegt vor allen Dingen in der vorsichtigen Handelspolitik und in der Berücksichtigung von nur gutem Wechselmaterial. Die Hauptposition der unausgesetzten Kredite umfasst staatliche und private Finanzinstitutionen. Was die Privatbanken anbetrifft, so ist zu sagen, dass diese sich um die Sicherstellung bedeutender Kreditreserven in der Bank Polski bemühen, um im Falle einer Einziehung grosser Summen durch die Kundschaft sofort Reserven mobilisieren zu können, die man eben bei der Bank Polski besitzen und ohne Schwierigkeiten realisieren könnte. Auch grosse Firmen bemühen sich um gewisse Kreditreserven bei der Polnischen Bank.

× **Die Arbeiten der polnischen Waggon- und Lokomotivenwerke.** Im Jahre 1929 sind von den polnischen Fabriken 112 neue starke Lokomotiven, 2580 Güter- und 130 Personenwagen geliefert worden.

Pariser Diskontsenkung. Das Direktorium der Bank von Frankreich hat beschlossen, den offiziellen Diskontsatz von 3½ auf 3 und den Lombardsatz von 5½ auf 4½ Prozent herabzusetzen.

× **Eine Ausstellung in Stockholm.** Von Mai bis September d. J. findet in Stockholm eine dem schwedischen Kunstgewerbe nud der schwedischen Volkskunst gewidmete Ausstellung statt, die unter dem Protektorat des Kronprinzen Gustav Adolf steht. Das schwedische Kunstgewerbe, das so grossen Erfolg auf den Ausstellungen in Paris und in den Vereinigten Staaten gezeitigt hat, wird hier in seiner Gesamtheit vertreten werden.

Lodzer Geldbörse

Lodz, den 31. Januar 1930.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	8,86 — 8,864 — 8,86	—,—	—,—

Devisen.

London	43,365	—,—	—,—

Verzinsliche Werte

5%	Dollarprämienanleihe	—,—	74,—	73,—
4%	Investitionsanleihe	—,—	121,—	120,—

Pfandbriefe.

8%	Pfandbriefe d. St. Lodz	—,—	63,25	63,—

Bankaktien

Bank Polski	—,—	184,—	183,25

Tendenz abwartend.

Amerik. Dollar 8,8575—8,865, 4proz. Investitionsanleihe 120,50—122, 5proz. Dollarprämienanleihe 73—74,50, 8proz. Pfandbriefe der Stadt Lodz 63—63,25, 8proz. Pfandbriefeder Stadt Petrikau 60—61, Bank Polski 183—184,25, Elektrizitätswerk in Dombrowa 56—57,50. Tendenz für Bankaktien fester, für Pfandbriefe behauptet.

Warschauer Börse

Warschau, den 31. Januar.

Valuten

Dollars Transakt. 8.85½, Verkauf 8.88½, Kauf 8.84¾
1 Gramm Feingold = 5.9244 Złoty.

Staatspapiere und Pfandbriefe

Investitionsanleihe	121.75	8-proz. Pfandbriefe der St. Warschau	71.50-71.75
Dolarówka	74.50	8 proz. Pfandbr. der Stadt Lodz	63.00
10-proz. Eisenbahn-Anleihe	102.50	8-proz. Pfandbriefe d. Stadt Petrikau	61.50
8-proz. Obl. der Bank für Landeswirtschaft	94.00	10-pr Pfandbr. d. St Siedlce	72.00
4,5-proz. Bodenkreditpfandbr.	49.50	8-proz. Pfandbriefe der St. Częstochau	61.25
4,5 proz. Pfandbriefe d. St. Warschau	50.00		

Schecks.

Berlin	212.96	Paris	35.00
Gdańsk	173 47	Prag	—.—
Belgien	124.16	Schweiz	172.05
Holland	—.—	Stockholm	—.—
London	43 37½	Wien	—.—
New York	8.897	Italien	46.04
Kopenhagen	—.—	Oslo	—.—

Aktien

Bank Polski	183 50	Bank Zachodni	78 00
Lemberger Ind.-Bank	—.—	Genossenschaftsbank	80.00
Allgem. Kreditbank	110.00	Kohlenges.	52.00

Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatis-Kirche

Sonntag, vorm. 9,30 Uhr: Beichte. 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Wannagat.
Mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache. Pastor Kotula.
Nachm. ½3 Uhr: Kindergottesdienst.
Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Pastor Schedler.
Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Wannagat.

In der Armenhauskapelle, Narutowiczstraße 60.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Schedler.

Jungfrauen-Heim, Konstantiner-Straße 40
Sonntag, nachm. 4,30 Uhr: Versammlung der Jungfrauen. Pastor Wannagat.

Jünglingsverein im Konfirmandensaal.
Sonntag, abends 7,30 Uhr: Versammlung der Jünglinge. Pastor Schedler.

Bethaus in Zubardz, Sierakowskistraße 3
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Vikar Ludwig.
Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Past. Schedler.

Kantorat Baluty, Zawiszystraße 39.
Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Vikar Ludwig.
Die Amtswoche hat Herr Pastor Wannagat.

Gottesdienst in der ev.-luth. Diakonissenanstalt in Lodz
Pulnocna-Str. 42.
4. Sonntag nach Epiphanias, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor B. Löffler.

Betsaal — Radogoszcz
Am 4. Sonntag nach Epiphanias, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Vikar Jungio.

Gemeindesaal Zgierska 162.
Sonntag, nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. 4 Uhr: Evangelisation.
Montag, abends 7,30 Uhr: Gemeinschaftsstunde.
Dienstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde.

St. Johannis-Kirche

(Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 12 Uhr mittags)

Sonnabend, 9 Uhr früh: Militärgottesdienst. Pastor Lipski.
Sonntag, 9 Uhr früh: Jugendgottesdienst. Pastor-Diakonus Doberstein.
Vorm. 9,30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls. Pastor-Adjunkt Lipski.
Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache Pastor-Berndt.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Dietrich.
Nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst. Pastor Diak. Doberstein.
Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Diakonus Doberstein.
Montag, 8 Uhr abends: Missionsgottesdienst. Pastor Dietrich.

Stadtmissionssaal.
Sonntag, 7 Uhr abends: Jungfrauenverein. Pastor Dietrich.
Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbund. Pastor Dietrich.
Abends 8 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst. Neue Helfer und Helferinnen dringend erwünscht. Pastor Dietrich.
Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag. Pastor-Diakonus Doberstein.
Sonnabend, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft. Pastor Dietrich.

Jünglingsverein
Sonntag, 8 Uhr abends: Vortrag. Pastor Lipski.
Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Adj. Lipski.

St. Matthäi-Kirche

Sonnabend, 8 Uhr abends: Wochenschlußgottesdienst. Pastor-Vikar Berndt.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls. Installation des Herrn Pastor Löffler. Generalsuperintendent J. Bursche. Assistenten: Pastor R. Schmidt. **Konsistorialrat J. Dietrich. Predigt Pastor Löffler.**
Sonntag, nachm. 5 Uhr: Weiblicher Jugendbund. Pastor Berndt.
Abends 6 Uhr: Männlicher Jugendbund. Pastor Berndt.

St. Matthäisaal.
Montag, abends 6 Uhr: Frauenbund.
Abends 7 Uhr: Männerverband.

Ev. luth. Kirche zu Pabianice

Sonntag, vorm. 9,30 Uhr: Beichtgottesdienst; 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor prim. Schmidt.
Vorm. 11,50 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 5 Uhr: Festgottesdienst für die Jugend anläßlich der Entstehung des Jugendbundes für E. C. am 2. Februar 1881 in Portland in Amerika. Die Feier ist mit einem Teeabend verbunden. Pastoren: Schmidt und Gulsch und Pred. Müller.
Montag, abends 7 Uhr: Missionsstunde über das Thema: „Was Gott noch in Rußland tut!" Pastor prim. Schmidt.
Dienstag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung für den Jugendbund für E. C. Pastor prim. Schmidt.
Donnerstag, abends 7 Uhr: Lichtbildervortrag über die Alkoholfrage. Pastor prim. Schmidt.
Sonnabend, abends 7 Uhr: Bibelstunde für den Jünglingsverein. Pastor-Diak. Gulsch.

Gottesdienste auf dem Lande.
Starowa Góra. Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor Gulsch.
Gospodarz. Dienstag, abends 6 Uhr: Abendandacht. Pastor-Diak. Gulsch.
Laskowice. Mittwoch, abends 8 Uhr: Abendandacht. Pastor-Vikar Berthold.
Pawlikowice. Freitag, abends 6 Uhr: Abendandacht. Pastor prim. Schmidt.

Gottesdienste in Ruda Pabianicka
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, verb. mit Feier des heiligen Abendmahls, in Ruda. Pastor Zander.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst in Ruda und Rokicie.
Montag, nachm. 7,30 Uhr: Jugendbundstunde in Ruda.
Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Missionsstunde in Rokicie. Pastor Zander.
Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Helferstunde.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der ev.-luth. Landeskirche
Aleja Kosciuszki 57 (Jetzt Eingang Wulczanska 74)
Sonnabend, abends 7,45 Uhr: Jugendbundstunde für männliche Jugend.
Sonntag, vorm. 8,45 Uhr: Gebetstunde.
Nachm. 4 Uhr: Jahresfest des Jugendbundes.
Abends 7,30 Uhr: Evangelisation für jung und alt.
Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Frauenstunde.
Donnerstag, nachm. 4,30 Uhr: Kinderstunde.
Abends 7,45 Uhr: Bibelbesprechung.
Freitag, abends 7,45 Uhr: Männerstunde (nur für verheir. Männer). Weißkreuzsekretär Nießen.

Prywatnastr. (Matejki 7a).
Sonnabend, abends 7,30 Uhr: Gemischte Jugendbundstunde.
Sonntag, nachm.: 3 Uhr: Evangelisation.
Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Frauenstunde.
Nachm. 5 Uhr: Kinderstunde für Mädchen.
Abends 7,30 Uhr: Jungfrauenstunde.
Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Versammlung für Freunde des Jugendbundes.
Freitag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde.

Konstantynow (Großer Ring 22).
Sonntag, nachm. 3 Uhr: Evangelisation für jung und alt
Montag, abends 8 Uhr: Gemischte Jugendbundstunde.

Alexandrow (Bratuszewskiego 5).
Sonntag, 9 Uhr: Gebetstunde.
Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für jung und alt.
Dienstag, 8 Uhr: Frauenstunde.
Mittwoch, 8 Uhr: Gemischte Jugendbundstunde.
Donnerstag, 8 Uhr: Bibelbesprechung.

Christl. Gemeinschaft zu Ruda Pabianicka, Betsaal Neu-Rokicie
Sonntag, vorm 9 Uhr: Gebetsversammlung.
Vorm. 10,30 Uhr: Hauptgottesdienst. Prediger G. Jäkel.
Nachm. 4,30 Uhr: Jahresfest des Jugendbundes für E. C.
Montag, nachm. 4 Uhr: Frauenstunde.
Abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen.
Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Missionsstunde.
Sonnabend, abends 7,30 Uhr: Gemischte Jugendbundstunde.

Evang.-luth. Freikirche
St. Pauli-Gemeinde, Podlesna 8.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Past. Maliszewski.
Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 5 Uhr: Jahresversammlung des Jugendbundes.
Mittwoch, abends 7,45 Uhr: Bibelstunde. Past. Maliszewski.
Donnerstag, nachm. 3,30 Uhr: Frauenverein bei Frau Krüger.

St. Petri-Gemeinde, Nowo-Senatorska 26
Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lerle.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Abends 7 Uhr: Jugendunterweisung. Pastor Lerle.
Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Lerle.

Zubardz, Prysa 6.
Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. Past. Maliszewski.

Konstantynow, Dluga 6.
Dienstag, abends 7 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lerle.

Dreieinigkeits-Gemeinde in Andrespol
Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Müller.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 3,30 Uhr: Gottesdienst in Wionczyn. Past. Müller.
Mittwoch, abends 6 Uhr: Bibelstunde. Missionsdir. S. Bodamer. (Augsb. Konf., Art. 4: Von der Rechtfertigung).

Evangelische Brüdergemeine, Lodz, Zeromskiego (Panska) 58
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 3 Uhr: Predigt.
Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Frauenstunde.
Donnerstag, abends 7,30 Uhr: weibl. Jugendbund
Freitag, 8 Uhr: Männl. Jugendstunde.

Pabianice, Sw. Jana 6
Sonntag, vorm. 9 Uhr: Kindergottesdienst.
Abends 6 Uhr: Predigt.

Missionshaus „Pniel", Wulczanska 124 (Basler Judenmission).
Sonntag, nachm. 5 Uhr: Evang. Predigtgottesdienst in deutscher Sprache. Pred. L. Rosenberg.
Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde in deutscher Sprache.
Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Frauen- und Mädchenstunde für wahrheitsuchende Israelitinnen.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde für wahrheitsuchende Israeliten.
Sonnabend, nachm. 5 Uhr: Vortrag für Israeliten.

Baptisten-Kirche, Nawrotstr. 27
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst und Abendmahl. Pred. R. Jordan.
Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. R. Jordan.
Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauenverein.
Montag, abends 7,30 Uhr: Gebetsversammlung.
Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein.
Freitag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pred. H. Kelletat.

Baptisten-Kirche, Rzgowska 43
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst und Abendmahl. Pred. A. Wenske.
Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Wenske.
Im Anschluß: Jugendverein.
Dienstag, abends 7,30 Uhr: Gebetsversammlung.
Freitag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Baluty, Alexandrowskastr. 60
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst und Abendmahl. Pred. J. Fester.
Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. J. Fester.
Im Anschluß: Jugendverein.
Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86
Verantw. Verlagsleiter: **Bertold Bergmann.**
Verantwortlich für den Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter Adolf Kargel.

Am Freitag, dem 31. Januar, um 11 Uhr 30 M. vormittags verschied nach kurzem Leiden unser lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Cousin

Gustav Julius Paschke

im Alter von 71 Jahren. Die Beerdigung unseres lieben Dahingeschiedenen findet am Sonntag, dem 2. Februar, um 3 Uhr 30 M. nachmittags vom Trauerhause, Parzenczewska 20, aus auf dem evangelischen Friedhofe statt.

Alexandrow, den 1. Februar 1930.

Die trauernden Hinterbliebenen.

1101

Männer-Gesangverein „Concordia", Lodz

Heute, den 1. Februar, um 9 Uhr abends, veranstalten wir im eigenen Vereinshause, Glowna-Straße 17, unseren traditionellen

Maskenball

und laden hierzu alle werten Mitglieder nebst Angehörigen, Freunde und Gönner unseres Vereins höflichst ein. Besondere Einladungen werden versandt, können aber auch persönlich am Vereinsabend, Montag im Vereinslokale in Empfang genommen werden.

Die 3 schönsten, besonders originellen Masken werden prämiiert.

Ballmusik unter persönlicher Leitung Meister A. Thonfelds.

Die Verwaltung.

4685

Lodzer Turnverein „Kraft"

Am Sonntag, dem 2. Februar d. J., veranstalten wir im eigenen Lokale, Glowna 17, ein

Familien-Kaffeekränzchen

mit Tanz, wozu wir alle unsere Mitglieder mit Angehörigen sowie Freunde unseres Vereins höfl. einladen.

Beginn 5 Uhr nachmittags. Erstklassige Musik.

4796 **Die Verwaltung.**

10000 Zloty

ab sofort an pünktlichen Zinszahler auf 1. Hipothek zu verleihen. — Offerten sub. „J. J." an die Gesch. der „Freien Presse". 1090

---

möbl. Zimmer

vom 1. Februar zu vermieten. — Gdanska 135. Wohn 4, 1. Stock. 4827

Möbl. Zimmer

an Dame oder kinderloses Ehepaar zu vermieten. Kopernika 37, W. 3.

Männergesangverein „Eintracht", Lodz

Heute, Sonnabend, d. 1. Februar 1930, findet in unserem Lokale, Senatorska-Straße 7, der diesjährige

Traditionelle Maskenball

statt, zu dem wir alle Mitglieder sowie Freunde und Gönner unseres Vereins ergebenst einladen.

Beginn um 10 Uhr abends.

3 Orchester. **3 Orchester.**

Musikalische Leitung — Kapellmeister **Rich. Toelg.**

Der Vorstand.

Kartenvorverkauf nur gegen Vorzeigung der Einladungskarten bei Jul. Rosner, Petrikauer 98. Nichtzugestellte Einladungen können jeden Donnerstag sowie vom 25. d. M. täglich ab 8 Uhr abends im Vereinslokal in Empfang genommen werden.

4645

Die **Handels-Kurse** von

I. Mantinband

Lodz, Przejazdstraße 12, Telephon 157-91

werden in Kürze das 25jährige Jubiläum ihres Bestehens feiern. Es wird bekanntgegeben, daß die **Vorlesungen im nächsten Halbjahr am 17. Februar 1930** beginnen Zusammenkunft aller Gruppen um 7 Uhr abends.

Einschreibungen täglich von 10—1 Uhr und von 4—8 Uhr abends in der Kanzlei der Kurse, Przejazdstraße 12.

Leiter der Kurse
I. Mantinband

4879

Masken-Alben

erhältlich

bei **„Libertas"**, Petrikauer Straße 86.

Deutsches Knabengymnasium zu Lodz.

Heute!

Schüler-Aufführung des Schauspiels v. Schiller

Wilhelm Tell

Beginn pünktlich 7 Uhr.

Karten im Vorverkauf im Preise von 1—6 Zloty sind in der Kanzlei des Gymnasiums ab Dienstag, den 21. Januar, zu haben.



PLUIE de FLEURS
Parfümerie SZACH
Wunderbare Aroma
Feinste Parfüms
Blumenwasser
Puder
und Seife

4560

Zentral-Zahnklinik

Petrikauer 86, Tel. 138-27

Krankheiten des **Kiefers, Zahnfleisches, Gaumens,** Spezielle Abteilung für Zahnersatz. Konsultation unentgeltlich. **Ermäßigte Preise laut Taxe.** 4539

Bekanntmachung

Hierdurch geben wir bekannt, daß die Allgemeine Waren-Genossenschaft

„POSTO"

von der **6. Sierpnia Nr. 1** nach der

Petrikauer 86, 3. Stock, Front, Tel. 174-49

übertragen worden ist.

Wir gewähren allen Staats- und Kommunalbeamten, der Lehrerschaft sowie allen Angehörigen freier Berufe jegliche Kredite zu sehr günstigen Bedingungen. 4884

Textil-Vertreter

der seit 10 Jahren gute Beziehungen zu erstklassigen Abnehmern in Danzig und Umgebung hat und über ein großes Lager verfügt, sucht zwecks Vervollständigung der schon besitzenden Vertretungen ausländischer Fabriken, Vertretungen in allen Zweigen der Textilbranche für Danzig und Umgebung. Uebernehme auf Wunsch Delkredere. Beste Referenzen. Da nur einige Tage am Orte, bitte ich, sofortige Zuschriften unter „Nr. 1029" an die Gesch. der „Fr. Presse" zu richten. 4834

Dr. med. J. Sadokierski

Mund- u. **Kieferchirurgie,** Krankheiten des Zahnfleisches, der Zunge usw. **Zahnregulierung,** Röntgendiagnostik. **Petrikauer Straße 164, Tel. 127-83.**

Empfängt von 3—7 Uhr 4550

Dr. med.

M. Lerner

Spezialist für Kinderkrankheiten 4555

zurückgekehrt

Empfängt von 3 bis 5 Uhr nachmittags.

Zachodnia Straße 64
Telephon 113-09.

Zahnarzt TONDOWSKA

51 Główna 51, Tel. 174-93. 4548

Empfangsstunden v. 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends.